



U N T E R N E H M E N **HANDWERK**

Magazin der Kreishandwerkerschaft Wittekindland

Nachwuchswerbung:

Gemeinsam auftreten

ab Seite 14



#HeimatDesHandwerks

THEMEN IN DIESER AUSGABE:



INNUNGEN & KH

Konzepte und Kosten intensiv erörtert 4

André Kutsche neuer Obermeister 6

Einmal macht's Bernd Schnelle noch 6

„EnSimiMaV“ betrifft Erdgasheizungen 7

Kooperation für Klimaschutz 8

Bau: Vertrauen in bewährtes Team 8

Entwürfe für WRB-Fassade 10

Dachdecker auf dem Weg zu gemeinsamer Innung 10

Sanierungsbedarf am BZB 11

Frank Hallmann neuer Obermeister 11

Volle Punktzahl für 41 Brote 12

Neue Trendlooks im GOP vorgestellt 12



AUSBILDUNG

Guter Abschluss nach schwierigem Start 18

Die Hälfte verkürzt Ausbildung erfolgreich 18

„Aus Berufung einen Beruf gemacht“ 19

Neue Fachkräfte für Pkw und Nfz 19

Mehr als die Hälfte „ausgezeichnet“ 20

Sieben neue Maler und Lackierer 20

Mustertafel für die Ausbildung von Elektronikern 21

Erfolgreich im Beauty-Handwerk 22

10 von 13 bestanden die Gesellenprüfung 22

Vom Azubi bis zum Rentner im selben Unternehmen 24

Ehrende Meisterbriefe 24 - 28

TOPTHEMA

Mitgliederverlust ein Thema 13

Nachwuchs werben mit gemeinsamem Engagement 14

Der Anfang ist gemacht... 15

Modernität und Dynamik zeigen 16

Ausstattung der Werkstatt im Blick 13

MENSCHEN AKTIV

Glücksempfinden: Was andere Berufsgruppen vom Handwerk lernen können 30

Termine für Weiterbildung 29 - 31

TIPPS & TERMINE

Zukunftspreis für Firma W. Brase 25

Fa. Klappschmidt ehrt acht Mitarbeiter 29

Neue Modelle eingetroffen!
Sicherheits-
schuhe von **HAIX®**

MATHIESEN
ARBEITSSCHUTZ

ARBEITSSCHUTZ
SICHERHEITSSCHUHE
BERUFSBEKLEIDUNG

Mathiesen GmbH ■ 32425 Minden ■ Kutenhauser Str. 147 ■ ☎ 05 71/4 50 31 ■ info@arbeitsschutz-mathiesen.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Handwerk!



Ulrich Birkemeyer ist Kreishandwerksmeister und mit seinem Unternehmen in Preußisch Oldendorf ansässig. Foto: Andreas Sieveking

Hand aufs Herz: Sind Sie schon Meister in den Sozialen Medien? Ich nicht. Twitter, Tiktok, Google My Business und Instagram sind mir natürlich geläufig. Aber so richtig dabei bin ich nicht auf allen Kanälen. Und Facebook und Youtube? Müssen auch noch auf meinen Durchbruch warten. Dabei sind gerade diese beiden Netzwerke im Ranking der Sozialen Medien die größten weltweit. 4,62 Mrd. Nutzer gab es 2022 – vor zehn Jahren waren es nur 1,48 Mrd. Menschen. Und die verbringen im Durchschnitt 1,29 Stunden täglich im Netz, um sich zu informieren, mit anderen zu reisen oder ihren ganz individuellen Accounts zu folgen. Und ja, da gibt es auch diese Katzenvideos und vielerlei, zu dem ich sage: zu viel Information.

Auf der anderen Seite sind diese digitalen Netzwerke nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken, über das Smartphone omnipräsent und insbesondere für die junge Zielgruppe das „Must-have“. Instagram zum Beispiel wird von 68 % der Jugendlichen und Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren genutzt. Und da kommen wir als Kreishandwerkerschaft ins Spiel. Wenn wir den Dialog suchen zu potenziellen Auszubildenden und Mitarbeitern – natürlich „m/w/d“ –, dann müssen wir die sozialen Medien bespielen. Die Coronazeit mit ihren Kontaktbeschränkungen haben wir genutzt und mit Videobeiträgen die

Kampagne „#HeimatDesHandwerks“ gestartet. Dafür gab es Lob von vielen Seiten. Aber Luft nach oben gibt es ja immer. Auch für uns als Handwerker. Denn die bewegten Bilder sollen nicht nur während der Messeauftritte oder zu Schulbesuchen auf Vielfalt und Chancen im Handwerk aufmerksam machen.

Auch wir als Unternehmer müssen die Vorteile dieser Vernetzung erkennen und in unsere Unternehmenskommunikation einbeziehen. Die Videos gehören nicht nur auf die Webseite der Kreishandwerkerschaft. Wir als Mitglieder sind die besten Multiplikatoren. Wir haben unsere eigenen Homepages (auf meiner neuen Webseite werden wir die Videos gut sichtbar auf der Startseite einbinden) und damit die Möglichkeit, in all unseren 1.500 Innungsfachbetrieben Werbung zu machen für einen Karrierestart im Handwerk. Für unser Gewerk, aber auch für die vielen anderen spannenden Berufe!

Wer bei Facebook aktiv ist, kann die Beiträge (heute sagt man ja Content) teilen und so zum festen Bestandteil der Unternehmenskommunikation machen. Eine Befragung des Statistischen Bundesamtes ergab, dass 60 % der Befragten die sozialen Medien bei der Rekrutierung von neuem Personal nutzen und auf die positiven Effekte setzen. Ob wir als Handwerker diese Marke erreichen? Ich nehme Sie für mich als Zielmarke.

Und nun mein ABER: Die Nutzung hat auch Grenzen. Hier sehe ich uns in der Pflicht, Richtlinien innerhalb unserer Unternehmen festzulegen. Keine despektierlichen Chats über Kolleginnen und Kollegen, keine Posts über Kunden und Baustellen, keine privaten News, Vorsicht beim Hinzufügen neuer „Freunde“ usw. Digitale Medien erfordern aus meiner Sicht auch eine klare Kommunikation und die Festlegung der Umgangsformen. Wie heißt es doch so schön: lebenslanges Lernen. Ich bin dabei! Und Sie?

Let's go digital – diesen Appell richte ich heute an Sie und beziehe mich selbst mit ein. Wir machen jeden Tag durch unsere gute Arbeit die beste Werbung für das Handwerk. Und: Wir können mehr. Dieser Aufgabe stellen wir uns – in der Gemeinschaft.

Machen Sie es gut in diesem Sommer und machen Sie mit!

Ulrich Birkemeyer
Kreishandwerksmeister

IMPRESSUM



UNTERNEHMEN
HANDWERK

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Wittekindsländ
Rote Mühle 19
32312 Lübbecke
Tel. (057 41) 3 01 87 - 0
Thomas Brinkmann
Manuel Dierks

**Verlag, Anzeigen und
Gesamtherstellung:**
Bruns Medien-Service
Obermarktstr. 26 – 30
32423 Minden
Tel. (05 71) 8 82 - 6 21

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Christian Weber
Tel. (05 71) 973 91 11
redaktion@perweb.de

Vermarktung:
Thomas Bouza Behm
Tel. (05 71) 8 82 - 225

Druck:
Bruns Druckwelt
GmbH & Co. KG
Trippeldamm 20
32429 Minden
Auflage: 4.000

Titelbild:
KH Wittekindsländ
#HeimatDesHandwerks

Für unverlangte Manuskripte keine Haftung. Die veröffentlichten Beiträge geben die Auffassung des Autors, nicht diejenige des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Nachdruck nur nach Genehmigung durch Herausgeber oder Verlag.

Noch nicht dabei?

Handwerk hat Zukunft, dafür sorgen vor allem die Innungen!

Wer als Meisterbetrieb im Handwerk gut ausgebildete Fachkräfte haben will, muss dafür auch selbst etwas tun – also die Ausbildung unterstützen. Und dies funktioniert am einfachsten als Mitglied einer Innung.

Selbst auszubilden, ist enorm wichtig, aber nicht minder wichtig ist die Mitgliedschaft in einer entsprechenden Innung – denn nur diese garantiert eine zukunftsorientierte, ortsnahe Ausbildung. Denn es sind die Innungen, die die Werkstätten für die Überbetriebliche Ausbildung betreiben, die Ausbilder vorhalten und Arbeitsgeräte beschaffen, die so manch kleinerer Betrieb nicht besitzt.

Innungsmitglieder haben aber auch Vorteile, die sich finanziell rechnen lassen:

- Kostenlose Service- und Beratungsleistungen
- Prozessvertretung vor Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten
- Günstige Rahmenverträge z. B. für Energie und Versicherungen
- Inkassostelle
- Weiterbildung
- Newsletter
- Und vieles mehr

Interesse? Rufen Sie einfach an bei Ihrer Kreishandwerkerschaft Wittekindsland:

057 41/3 01 87 - 0



Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer (Mitte) und Geschäftsführerin Martina Hannen und Geschäftsführer Manuel Dierks (r.) erläuterten den Delegierten die aktuellen Aktivitäten und finanziellen Entwicklungen der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland.

Foto: Christian Weber

Konzepte und Kosten intensiv erörtert

Lübbecke. Haushaltsabschlüsse und -ansätze sowie Handwerksnachwuchs waren die Hauptthemen der jüngsten Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland, die im Sparkassengebäude in Lübbecke durchgeführt worden ist.

Bevor die Versammlung in die Gespräche zu Finanzplanungen und Aktivitäten der KH einstieg, erhielt Markus Schaly, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Minden-Lübbecke, als Gastgeber das Wort. In einem kurzen Vortrag betonte der Sparkassendirektor, wie wichtig es aus seiner Sicht ist, dass das heimische Handwerk zusammen mit den Sparkassen in der Region eine „Qualitätsführerschaft“ erreicht und langfristig sicherstellt. In seinem Vortrag „Erfolgreiche Synergien zwischen Bauherren und Innungsbetrieben“

sprach er sich dafür aus, für Kundinnen und Kunden bei größeren Projekten, für die Handwerker benötigt werden, zu Angeboten zu kommen, die allen mehr Sicherheit ermöglichen.

Seinen Worten zufolge könnte der Vorteil für die Kundinnen und Kunden darin liegen, dass sie auf Qualität bei Arbeit und Material wie auch Liefer- und Leistungssicherheit vertrauen können. Und ein Vorteil für die Handwerksbetriebe kann dadurch entstehen, dass sie ihre erbrachten Leistungen auch zeitnah entsprechend vergütet bekommen. Auf mögliche Details ging Markus Schaly, dabei noch nicht ein, stellte mit seinem Kurzvortrag aber eine Idee in den Raum, die sich durchaus weiterentwickeln lässt.

Zu den Regularien, die es abzuarbeiten galt, gehörte auch

die Nachwahl eines Vorstandsmitglieds. Die Versammlung folgte dabei dem Vorschlag des Kreishandwerksmeisters Ulrich Birkemeyer, André Kutische, Obermeister der Elektroinnung Minden-Lübbecke, zu wählen.

Zu den Tagesordnungspunkten, bei denen es zu vermehrt



Markus Schaly, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Minden-Lübbecke, vermittelte im Rahmen seiner Begrüßung als „Hausherr“ der Delegiertenversammlung eine Idee für eine künftig spezifischere Zusammenarbeit.

ten Fragen kam, gehörten die jeweiligen Jahresrechnungen und Haushaltsansätze. Hierbei wurde deutlich, dass die für den öffentlichen Dienst von der Arbeitnehmerseite aktuell erzielten Gehaltssteigerungen auch die Personalkosten für die Kreishandwerkerschaft deutlich beeinflussen – sprich: steigen lassen. In der Diskussion machte die KH-Geschäftsführung darauf aufmerksam, dass sie mit deutlich weniger Personal als andere Kreishandwerkerschaften die Aufgaben wahrnimmt, die ihr von den einzelnen Innungen aufgetragen werden. Darüber hinaus kamen Aufwendungen zur Sprache, die sich vermeiden lassen. Hierbei beauftragten die Delegierten per Votum den Kreishandwerksmeister und die Geschäftsführung, das Gebäude der ehemaligen Geschäftsstelle in Bad Oeynhaus zu veräußern.

Ebenfalls intensive Diskussionen entstanden bei der gemeinsamen Nachwuchswerbung unter dem Leitfaden „#Heimat Des Handwerks“ (siehe auch Seite 14) und einer entsprechenden Neuausrichtung künftiger größerer, gewerkeübergreifender Freisprechungen. Dabei wurde eine Abstimmung eingeleitet, deren Ergebnis erst einige Tage nach der Delegiertenversammlung feststand, da einige Delegierte sich erst mit ihren Innungsvorständen austauschen wollten. Inzwischen steht fest, dass es eine zentrale Freisprechungsfeier geben wird: am 17. August im Schützenhof in Herford. Bei den vorangegangenen Planungsüberlegungen waren auch der Stadtgarten in Bünde und andere Lokalitäten im Gespräch. Letztlich war es aber der Schützenhof, der dieses Mal durch ausreichende Räumlichkeiten, Cateringservice und Preisgestaltung

überzeugte. Angedacht sind zwei zentrale Feiern im Jahr an wechselnden Orten. Einige Innungen setzten aber weiterhin auf eigene Feiern mit Gesellenbriefübergaben – aus der Tradition heraus. Dazu gehört beispielsweise bei der Tischler-Innung Herford, im Rahmen der Freisprechung die einzelnen Gesellenstücke vorzustellen.

Bei der Nachwuchswerbung ist es aus Sicht der KH-Geschäftsführung wichtig, mit den Landräten und Bürger-



Geschäftsführerin Martina Hannen (v. l.), HBZ-Leiter Tillmann Zimmer und Ausbilderin Cornelia Clauder stellten Sigrun Lohmeier und Dr. Jasper Wellbrock (beide Wirtschaftsförderung Stadt Minden) sowie Mindens Bürgermeister Michael Jäcke die Möglichkeiten des HBZ Lübbecke vor.

meistern im Wittekindsland und den Berufskollegs vermehrt ins Gespräch zu kommen. Treffen gab es seit April bis Mitte Mai mit den Bürgermeistern Lars Bökenkröger (Bad Oeynhaus), Dr. Bert

Honsel (Rahden), Andreas Hüffmann (Hiddenhausen), Henning Vieker (Espelkamp) sowie Mindens Bürgermeister Michael Jäcke, der mit Vertretern der Stadtverwaltung das HBZ Lübbecke besichtigte.

TOYOTA **bZ**

DER VOLLELEKTRISCHE TOYOTA bZ4X. JETZT KURZFRISTIG LIEFERBAR.

BIS ZU **10 JAHRE GARANTIE¹**

zzgl. Leasingsonderzahlung

329 €²

mtl. leasen

inkl. Umweltprämie³

Toyota bZ4X 5-Türer Basis: Toyota Safety Sense, Airbags (siehe: Front-, Kopf-, Seitenairbag, Knieairbag für Fahrer), Akustisches Warnsystem (AVAS), Tagfahrlicht und Heckleuchten in LED-Technik

Stromverbrauch Toyota bZ4X, Elektromotor, 150 kW (204 PS), 4x2: kombiniert: 16,7-14,4 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/100 km, elektrische Reichweite (EAER): 442-513 km und elektrische Reichweite (EAER City): 592-686 km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren. Abb. zeigt Sonderausstattung.

¹Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns im Autohaus.

²Ein unverbindliches Kilometerleasing-Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota bZ4X 5-Türer Basis. Anschaffungspreis: 42.912,90 € zzgl. Überführung, Leasingsonderzahlung: 9.485,48 €, Gesamtbetrag: 24.327,56 € zzgl. Überführung, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, 48 mtl. Raten à 329,00 € inkl. Servicebaustein Wartung+ für 19,79 € mtl. (ein Angebot der Toyota Kreditbank GmbH: Wartungen nach Serviceplan nach 15.000 und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr). Das Leasingangebot inkl. Servicebaustein Wartung+ gilt nur für Privatkunden und nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.07.2023. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.

³Die Umweltprämie setzt sich zusammen aus dem Anteil in Höhe von 4.500,00 Euro an der Leasingsonderzahlung, welcher auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie) erstattet wird, und einem im Angebot bereits berücksichtigten Nachlass auf den Anschaffungspreis in Höhe von 4.577,10 Euro brutto (inkl. Herstelleranteil an der Umweltprämie). Die Leasingsonderzahlung reduziert die monatliche Rate. Ein Rechtsanspruch auf den BAFA-Zuschuss besteht nicht. Die Höhe des Zuschusses ist für die Zukunft nicht garantiert. Es gilt der Stand der Förderrichtlinien zum Zeitpunkt der Fahrzeugzulassung. Informationen zum aktuellen Stand unter www.bafa.de.

Großenvörde 82
31606 Warmsen
Tel.: 05767/96 07 00
Südring 6
31582 Nienburg
Tel.: 05021/96 26 0
Berliner Str. 85
27232 Sulingen
Tel.: 04271/95 35 0
Portastr. 128
32457 Porta Westfalica
Tel.: 0571/50 5 1 70
Am Dornbusch 1
32312 Lübbecke
Tel.: 05741/23 60 10

www.nobbe-gmbh.de
Firmenhauptsitz: Ferdinand Nobbe GmbH, Großenvörde 82, 31606 Warmsen.

André Kutsche neuer Obermeister

Minden. Die Elektro-Innung Minden-Lübbecke hat einen neuen Obermeister: André Kutsche aus Stemwede tritt in diesem Amt die Nachfolge des verstorbenen Peter Müller an, der jahrzehntelang für die Innung ehrenamtlich aktiv war.

Bei den weiteren Wahlen für den Innungsvorstand wurden Rolf Eggesieker (Minden) und Markus Kemmener (Lübbecke) als Obermeister-Stellvertreter be-

stätigt. Lehrlingswart ist Dirk Reimler (Hille). Vervollständigt wird der Innungsvorstand durch Frank Röhe (Stemwede), Jochen Lampe (Petershagen), Timo Volkmann (Porta Westfalica) und Marvin Böker (Lübbecke).

Zuvor hatte Michael Stranz, von Schneider Electric, Dortmund, einen Vortrag gehalten, in dem er „Ritto Twinbus“ als IP-basierte Gebäudekommunikation der nächsten Generation vorstellte. Weitere



Wurden mit Silbernen Meisterbriefen geehrt: (v. l.) Ralpf Hoppmann (Minden), Frank Röhe (Stemwede), Bernd Beering (Hüllhorst) und Sven Frehe (Bad Oeynhausen).



Obermeister André Kutsche (v. l.) mit seinen Vorstandskollegen Dirk Reimler, Timo Volkmann, Frank Röhe, Marvin Böker, Markus Kemmener, Rolf Eggesieker und Jochen Lampe.

Fotos: Christian Weber

Themen waren „Wiser Home – Smarthome im bewährten Merten Design“ nebst Partnerprogramm, wie auch ein nachhaltiges Schalterdesign aus „Oceanplastic und recyceltem Plastik“.

Ferner wurden vom Obermeister Silberne Meisterbriefe überreicht. Und in memoriam ein Goldener Meisterbrief an den im November 2020 verstorbenen Walter Wesemann, den Sohn Jörg Wesemann gerne annahm.

Einmal macht's Bernd Schnelle noch

Hiddenhausen. „Einmal mache ich's noch“, sagte Bernd Schnelle aus Herford zu seiner Wiederwahl als Obermeister der Fachinnung Metall Herford, die während einer Versammlung in Hiddenhausen erfolgte. Sein Stellvertreter ist weiterhin Marco Große-Loheide (Kirchlengern). Zum neuen Lehrlingswart ist Frank Schröder (Kirchlengern) gewählt worden, dem Joachim Schnelle (Herford) als stellvertretender Lehrlingswart nachrückt. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Michael Südmeier (Vlotho) gewählt.

Besonders diskutiert wurde die aktuelle Beitrags- und Gebührenstruktur. Dabei wurde beschlossen, die Beiträge für die nächsten drei Jahre festzuschreiben und vorhandene freie finanzielle Mittel für die Ausbildungsförderung und Nachwuchswerbung einzusetzen. Damit wurde ein Vorschlag berücksichtigt, generell die Ausbildung mehr zu fördern und ausbildende Betriebe zu entlasten. Dabei empfahl der Obermeister den Betrieben, sich in die Praktikumsbörse des Kreises Herford einzutragen, um Azubis zu finden.



Obermeister Bernd Schnelle (2. v. l.), Lehrlingswart Frank Schröder (r.) und Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen gratulierten Michael Südmeier zum Silbernen Meisterbrief und zu seiner Wahl in den Innungsvorstand.

„EnSimiMaV“ betrifft Erdgasheizungen

Minden. Als aktuelles Thema stand die Heizungsprüfung für Gasheizungen (EnSimiMaV) ganz vorne auf der Tagesordnung der jüngsten Versammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Minden-Lübbecke in Minden. In seinem Vortrag fasste Guido Bruzek vom Fachverband SHK NRW die wichtigsten Punkte zusammen. In den anschließenden Vorstandswahlen wurde Rainer Grote als Obermeister in seinem Amt bestätigt.

Wie Guido Bruzek betonte, ist die seit Oktober 2022 gültige Heizungsprüfung nur für Erdgasheizungen. Bei Objekten mit bis zu fünf Wohneinheiten können für die Eigentümer öffentliche Fördergelder für die Heizungsprüfung beantragt werden. Dies setzt laut Bruzek allerdings voraus, dass vor der Heizungsprüfung ein hydraulischer Abgleich erfolgt ist.

Dabei hob der Referent hervor, dass die Heizungsprüfung nicht mit dem ZVSHK-Heizungs-Check gleichzusetzen ist. Wichtig war Bruzek zudem der Hinweis, dass laut EnSimiMaV auch Installateure und Heizungsbauer die Heizungs-

prüfung für Gasheizungen durchführen dürfen – und es aus seiner Sicht auch tun sollten. Denn: „Niemand kennt die Anlage besser als der Fachmann, der sie aufgebaut und gewartet hat.“

Nach der folgenden einstimmigen Wiederwahl von Obermeister Rainer Grote (Porta Westfalica) wurde zu einem neuen Stellvertreter Sascha Kregeler (Minden) gewählt. Als stellvertretender Obermeister im Amt bestätigt wurde Ingo Sültemeyer (Minden). Ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt wurden Lehrlingswart Jörg Denker (Minden) sowie sein Stellvertreter Alexander Kühl (Petershagen) und Markus Kemmener (Lübbecke) wie auch Jörn Haseloh (Hille) als weitere Vorstandsmitglieder. Per Votum neu in den Vorstand berufen worden sind Christian Klappschmidt (Preußisch Oldendorf) und Frank Schwichow (Porta Westfalica).

Zur aktuellen Lage des SHK-Handwerks im Kreis Minden-Lübbecke merkte der Obermeister an, dass es immer noch SHK-Betriebe in der Region gibt, die den Kunden objektiv betrachtet zu niedrige Stundenlöhne berechnen,



Im Rahmen der Innungsversammlung überreichte Obermeister Rainer Grote (Mitte) Silberne Meisterbriefe an (v. l.) Uwe Harhausen (Minden), Jörn Haseloh (Hille), Carsten Niemann (Minden) und Jörg Stille (Bad Oeynhausen).

die den tatsächlichen Arbeitskosten nicht gerecht werden. Der zunehmende Preisdruck durch das Internet führt seinen Worten zufolge zu immer niedrigeren Margen in der Materialbeschaffung, so dass damit niedrig angesetzte Stundensätze nicht mehr ausgeglichen werden können.

Ferner nimmt die Zahl der Kundinnen und Kunden zu, die benötigtes Material – insbesondere für den Sanitärbereich – selbst mittels Internet beschafft und dann vom Meisterbetrieb dessen Einbau erwartet. Im Regelfall ist es dann laut dem Obermeister so, dass der Handwerksbetrieb in solchen Fällen auch nur für die

Qualität seiner Arbeit haften muss. Im Geschäftsalltag zeigt sich dann aber oft, dass die Kundinnen und Kunden darauf speziell hingewiesen werden sollten.



Zum aktuellen Innungsvorstand gehören (v. l.) Alexander Kühl, Geschäftsführer Maurel Dierks, Frank Schwichow, Sascha Kregeler, Obermeister Rainer Grote, Jörg Denker, Christian Klappschmidt, Ingo Sültemeyer, Markus Kemmener und Jörn Haseloh.

Fotos: Christian Weber

Wir entsorgen Ihre Abfälle



Privat und gewerblich
- Bauschutt
- Papier
- Müll



Zertifizierte Tätigkeit:
Schutt- und
Lager-
Management

Gartenabfallannahme

Schrotthandel





Mulden- und Containerdienst



... gern' für Sie auf Touren!

Weller Str. 15 · 32369 Rahden
Tel. 05771 9740-0
info@amr-entsorgung.de
www.amr-entsorgung.de

Kooperation für Klimaschutz

Hiddenhausen. Eine neue Kooperation für Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben die Dachdecker-Innung Herford und die Innung für Elektrotechnik Herford vereinbart. Ein weiterer Schwerpunkt der in Hiddenhausen durchgeführten Innungsver-sammlung der Dachdecker war der Arbeitsschutz.

Die Kooperationsvereinbarung erläuterte Dachdecker-Obermeister Stefan Lewe mit den Worten: „Wir wollen gemeinsam die Energiewende trotz des aktuellen Fachkräftemangels voranbringen.“ Und Marco Konrad als Obermeister der Innung des Elektro-Handwerks ergänzte: „Deshalb haben wir eine gewerkeübergreifende Kooperation für die Nutzung der Solartechnik auf Innungsebene beschlossen.“ Mit der Kooperation für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollen die Planung und Realisierung von Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung vorangetrieben werden. Das um-

fassende Fachwissen der beteiligten Handwerksbereiche hat zum Ziel, die dezentrale Stromerzeugung zu beschleunigen und für Auftraggeber zu vereinfachen.

Um die Zukunft ging es bei der Innungsver-sammlung auch Sascha Rüstmann und Max Gaydoul von der BG Bau. Sie erläuterten verschiedene Präventionsangebote für Handwerker im Baubereich, um ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit bestmöglich zu erhalten. Ihren Worten zufolge führen Muskel-Skelett-Belastungen auf Dauer zu langwierigen Erkrankungen. Davon sind Dachdecker häufiger betroffen als andere Bauhandwerker. Als mögliche Ursachen wurden die Lastenhandhabung und Zwangshaltungen beispielsweise bei Tätigkeiten auf dem Dach genannt. Mit welchen ergonomischen Lösungen sich Arbeit erleichtern lässt, ist im Internet unter www.bgbau.de zu finden – wie auch Arbeitsschutzprämien für eine aktive Verbes-



Eine Kooperation für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Dachdecker-Innung Herford und die Innung für Elektrotechnik Herford eingegangen: Obermeister Stefan Lewe (2. v. r.) unterzeichnete für die Dachdecker-Innungsbetriebe, Obermeister Marco Konrad (2. v. l.) für die Innungsbetriebe des Elektrohandwerks die Vereinbarung – im Beisein ihrer Stellvertreter Elektromeister Marco Bergmeyer (Mitte) sowie der beiden Dachdeckermeister Frank-Jörg Warnke (l.) und Jörg Palsbröker (r.).
Foto: Christian Weber

serung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Eher Sorgen bereitet den Versammlungsteilnehmern derzeit allerdings die Beschulung der Azubis des 1. Ausbildungsjahres, nachdem bekannt geworden ist, dass die

Berufsanfänger in der Berufsfachschule in Eslohe nicht mehr angenommen werden. Es ist offensichtlich das Bestreben der Bezirksregierung in Detmold, Azubis aus OWL im 1. Ausbildungsjahr an einem Berufskolleg im Bezirk zu beschulen.

Vertrauen in bewährtes Team

Espelkamp. Flott durch die Wahlen ging es bei der Mitgliederversammlung der Bau-gewerke-Innung Minden-Lübbecke in Espelkamp. Denn alle Amtsinhaber stellten sich wieder zur Wahl und alle anwesenden Mitglieder vertrauen ihnen weiterhin. Somit bleibt Jürgen Thielking (Hille) Obermeister. Sein Stellvertreter ist Olaf Kleffmann (Hüllhorst). Für eine letzte Wahlperiode führt Lehrlingswart Klaus Harland (Lübbecke) sein Amt weiter. Sein Stellvertreter blieb Ulrich Dresing (Bad Oeynhausen). Als weitere Vor-

standsmitglieder wiedergewählt wurden Stefan Dreckmeier (Hüllhorst) und Guido Olm (Hille).

Das Thema Nachwuchssicherung klingt inzwischen bei jeder Versammlung an. Dieses Mal zudem unter einem anderen Aspekt: Harald Bruhn, Lehrer am Berufskolleg Lübbecke, ist aus dem Prüfungsausschuss der Innung ausgeschieden. Für sein langjähriges Engagement dankte ihm Obermeister Thielking im Namen der Innung mit einem kleinen Präsent.



Stellten sich erneut für den Innungsvorstand zur Verfügung und wurden wiedergewählt: (V. l.) Olaf Kleffmann, Stefan Dreckmeier, Obermeister Jürgen Thielking, Guido Olm und Klaus Harland. Nicht beim Fototermin dabei sein konnte Ulrich Dresing.
Foto: Christian Weber

RENAULT KANGOO RAPID E-TECH 100% ELEKTRISCH

Jetzt bestellen und BAFA-Förderung sichern!



Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch Advance Lange Version 22 kW

ab mtl. **385 €** netto/

ab mtl. **458,15 €** brutto

Inkl. 7.475 € Elektrobonus¹

Fahrzeugpreis: 42.100 € ohne gesetzl. USt./50.099 € inkl. gesetzl. USt. nach Abzug des Renault Anteils Elektrobonus*. Leasing: Leasingsonderzahlung 4.500 € (Leasingsonderzahlung kann mit dem Bundeszuschuss in Höhe von 4.500 € verrechnet werden*), Monatliche Rate: 385 € ohne/458,15 € inkl. USt., 60 Monate Laufzeit, Gesamtlauflistung 50.000 km, Gesamtbetrag 27.600 €. Ein Kilometer-Leasingangebot für Gewerbetunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig nur für im Handel verfügbare Fahrzeuge bei Zulassung bis zum 31.08.2023

- Bordcomputer 4,2 Zoll Farbbildschirm · 3-Tastenschlüssel · Tempomat mit Geschwindigkeitsbegrenzer · Radio DAB+

¹Der Elektrobonus i. H. v. 7.475 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 2.975 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags beim BAFA.

Kein Rechtsanspruch.

Abb. zeigt einen Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

H. KLEINEMEIER GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Königstraße 348 · 32427 Minden · Tel. 0571-946110 · www.kleinemeier.com

Fragen Sie auch nach unseren Angeboten.

ROSENHÄGER-MATTERN GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Oststraße 51 · 32051 Herford · Tel. 05221-34740 · www.rosenhaeger-mattern.de

Entwürfe für WRB-Fassade liegen vor

Löhne. Mehr als drei Jahre sind auch für die Maler- und Lackierer-Innung Herford vergangen bis zur jüngsten Innungsversammlung in Löhne. Und so waren Formalien aufzuarbeiten wie die Jahresrechnungen und eine kleine rechtliche Anpassung bei der Satzung hinsichtlich der For-

mulierungen fürs Obermeisterteam. Und in dieses Obermeisterteam wurden in der anschließenden Wahl die bisherigen Amtsinhaber Frank Krüger (Vlotho) und Thomas Elbracht (Herford) berufen. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Marco Eimertenbrink (Löhne), Taifun Az-



Das Obermeisterteam Frank Krüger (v. l.) und Thomas Elbracht freut sich mit Taifun Azmanlar (Enger), Wolfram Plöger (Löhne) und Thomas Ruschmeier (Löhne), die mit Silbernen Meisterbriefen geehrt wurden.



Frank Krüger (r.) und Thomas Elbracht (l.) bilden ein Obermeisterteam, dem Sebastian Gard (3. v. l.), Taifun Azmanlar (3. v. r.) und Marco Eimertenbrink (2. v. r.) wie auch Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen zur Seite stehen.

manlar (Enger) und Sebastian Gard (Löhne) gewählt.

Zum Schluss kam die Situation in und an der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte (WRB) in Bünde zur Sprache, in der die überbetriebliche Ausbildung der Maler und Lackierer läuft. Damit sie nach außen zu einem Aushängeschild fürs he-

mische Malerhandwerk wird, wurde eine Fassadengestaltung vorgeschlagen, für die Thomas Elbracht bereits Entwürfe mitgebracht hatte. Angesprochen wurde aber auch ein Investitionsbedarf in der Malerwerkstatt selbst. Ein Erneuerungsbedarf wird bei den Arbeitskabinen und den Fenstern gesehen.

Dachdecker auf dem Weg zu gemeinsamer Innung

Minden. Zu einer besonderen Mitgliederversammlung hatte die Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Minden ins HBZ Minden eingeladen. Obermeister Matthias Müller war es wichtig, über den aktuellen Stand der

Gespräche für eine mögliche Fusion mit der Dachdecker-Innung Herford zu informieren und Anregungen der Mitglieder zu erhalten.

Zur Freude des Vorstandes ist zwar die Firma Dieter Thäslers aus Petershagen wieder Innungsmitglied geworden, doch die allgemeine Entwicklung im Dachdecker-Handwerk lässt keine deutliche Zunahme an neuen Innungsmitgliedern erwarten. Daher liegt eine Fusion mit der Herforder Innung geradezu auf der Hand – zumal die Lübbecke-Dachdecker historisch bedingt in der Herforder Innung organisiert sind. Ohnehin gibt es bereits seit längerer Zeit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen mit der Dachde-

cker-Innung Herford. Jüngstes Beispiel dafür ist die gemeinsame Freisprechungsfeier für die neuen Gesellen dieses Sommers. Wie Müller betonte, ist in den Zusammenkünften beider Innungsvorstände deutlich geworden, dass auch von Herforder Seite eine Fusion befürwortet wird.

Selbst die Satzungen sind vergleichbar, wie Innungsgeschäftsführer Manuel Dierks erläuterte. Als Ablauf für eine Fusion bietet sich an, dass beide Innungen jeweils eine Versammlung in der gleichen Lokalität zur Beschlussfassung durchführen, die danach als gemeinsame Innungsversammlung weitergeführt werden. Dafür empfiehlt sich ein Termin zum Jahresende. Vorbehalte gab es seitens der

anwesenden Mitglieder auch bei dieser Infoveranstaltung nicht. Wichtig ist ihnen aber, dass die Mindener Interessen ausreichend im Vorstand der neuen Innung wie auch in deren Aktivitäten berücksichtigt werden. Ferner sollte die Fusion nicht zu höheren Beiträgen führen.

Auf deutliche Kritik stieß dagegen ein anderer Tagesordnungspunkt: Die vom Regierungspräsidium geplante Beschulung der Azubis im 1. Lehrjahr. Zumal zu dem Zeitpunkt nicht klar war, ob es eine Fachklasse in Herford geben würde. Zweifellos wären die Fahrzeiten für viele Azubis unzumutbar. Daher will die Innung auf politischen Wegen versuchen, akzeptable Lösungen zu bekommen.



Obermeister Matthias Müller (l.) konnte Martin Hofmeister (Minden) mit dem Silbernen Meisterbrief ehren.

Sanierungsbedarf am BZB

Herford. Mehr als 40 Jahre alt ist das Gebäude des Bildungszentrums Bau (BZB) in Herford. Bereits in den vergangenen Jahren wurde in die Instandhaltung investiert, aber weitere sind nicht nur nötig, sondern auch sinnvoll. Entsprechende Vorhaben wurden auf der Mitgliederversammlung der Baugewerke-Innung Herford gefasst.

Vorangegangen waren die satzungsgemäßen Vorstandswahlen, bei denen alle bisherigen Ehrenamtsträger bestätigt worden sind. So bilden Axel Brokamp (Herford), Holger Knöpke (Spenge) und Stephan Becker (Bünde) weiterhin das Obermeisterteam, wobei Knöpke auch als Lehrlingswart tätig bleibt. Sein Stellvertreter ist Ralf Windmann (Löhne). Als Schriftführer wiedergewählt wurde Wolfgang Olheide (Herford). Ferner gehört Reinhard Jungk (Löhne) dem

Vorstand an. Im Beirat verblieben ist Heinrich Niemeier (Bielefeld).

Wie Axel Brokamp erläuterte, ist das BZB als Gebäude durch Vermietungen gut ausgelastet. Sanierungsbedarf besteht für das Dach der Ausbildungshalle und bei der Attika des bereits sanierten Daches des übrigen Gebäudekomplexes. Darüber hinaus ist angedacht, das Gebäude teilweise mit Photovoltaikmodulen zu bestücken. Auch eine Heizungserneuerung wäre sinnvoll. Was sinnvoll, machbar und durch die KfW förderfähig ist, dafür soll ein Energieberater hinzugezogen werden, um eine ganzheitlichen Betrachtung zu erreichen.

Handlungsbedarf sieht die Innung auch im Bereich Ausbildung. Die Abbrecherquote sei zu hoch, hieß es. Für die Gesellenprüfungen im Juni gab



Bei den satzungsgemäßen Neuwahlen wurden alle bisherigen Ehrenamtsträger bestätigt: Heinrich Niemeier (l.), das Obermeisterteam Axel Brokamp (2. v. l.), Holger Knöpke (3. v. l.) und Stephan Becker (4. v. l.) sowie Reinhard Jungk (r.). Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen, Ehrenobermeister Friedrich Wilhelm Scheding (4. v. r.) und Wolfgang Sieber (2. v. r.) vom Festausschuss.

Foto: Christian Weber

es nur vier Azubis. Im 1. Ausbildungsjahr befanden sich 13 und im 2. Ausbildungsjahr 11 Azubis. Auch der zunehmende Fachkräftemangel erfordert, mehr junge Menschen fürs Bauhandwerk zu begeistern.

Laut Brokamp betrifft die Nachwuchssuche allerdings nicht nur die Besetzung von Ausbildungsplätzen – auch Nachfolgeregelungen für Betriebsinhaber müssen in den kommenden Jahren zunehmend gefunden werden.

Frank Hallmann neuer Obermeister

Minden. Sozusagen eine „Stabübergabe“ gab es in der Innung des Metallhandwerks Minden-Lübbecke. Auf der jüngsten Innungsversammlung in Minden wurde Frank Hallmann (Espelkamp) zum Obermeister gewählt. Er folgt Wolfgang Schäkel (Minden) nach, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand. Für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit wurde Wolfgang Schäkel zum Ehrenobermeister gewählt.



Frank Hallmann (Mitte) wurde mit dem Silbernen Meisterbrief geehrt – und tritt als neuer Obermeister die Nachfolge von Wolfgang Schäkel (l.) an, der zum Ehrenobermeister gewählt worden ist. Beiden gratulierte Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen.

Durch das Nachrücken Frank Hallmanns musste ein neuer Obermeister-Stellvertreter gewählt werden – der mit Joachim Hilker (Rahden) gefunden wurde. Hingegen in ihren Ehrenämtern bestätigt

werden konnten Bernd Brase (Petershagen) als Lehrlingswart – Joachim Hilker bleibt

sein Stellvertreter – wie auch Martin Schäkel (Minden) und Katrin Sundermeier (Hüllhorst)

als weitere Mitglieder des Vorstands.

Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels erläuterte Frank Hallmann, wie wichtig es ist, fürs Handwerk Werbung zu machen. Nicht nur fürs eigene Gewerk, sondern gemeinsam mit den anderen Innungen als Heimat des Handwerks. Denn es ist wichtig, junge Menschen insgesamt mehr fürs Handwerk zu begeistern.

Dem schloss sich eine Diskussion über Prüfungsmodalitäten an. Angeregt wurde, nicht nur im Bereich Hydraulik und Pneumatik zu prüfen, sondern künftig wahlweise auch im Bereich Schließ- und Sicherheitstechnik.

Volle Punktzahl für 41 Brote

Lübbecke. Die Bäcker-Innung Wittekindsland hat ihre jährliche Brotprüfung durchgeführt. Erneut im Seminarraum der Kreishandwerkerschaft in Lübbecke. Acht heimische Bäckermeisterinnen und -meister ließen 49 Brote unter die Lupe nehmen. Mit Gold prämiert wurden insgesamt zwölf – und damit so viele wie im Vorjahr.

Auch wenn dieses Mal wieder nicht alle Bäckereien die Möglichkeit nutzten, über die Brotprüfung eine anerkannte externe Expertise für ihr handwerkliches Können zu erhalten, hatte Brotprüfer Michael Isensee nicht weniger Brote zu begutachten. Wieder deutlich sichtbar geworden ist: Die heimischen Bäckereien bieten weiterhin eine große Vielfalt.

Die Ergebnisse der Brotprüfung kann die Bäcker-Innung Wittekindsland wieder als Qualitätssiegel für ihr Handwerk vorweisen: Denn 41 geprüfte Brote erreichten die volle Punktzahl (100) und sind damit „sehr gut“ – sechs mehr



Qualitätsprüfer Michael Isensee (Mitte) präsentiert mit Obermeister Arno Simon (r.) und Manon Oltersdorf-Stuwe vom Innungsvorstand sowie den Bäckermeistern Jörg Schuster (l.) und Heinz-Hermann Vollmer (2. v. l.) die Vielfalt der Brote, die bewertet wurden.

als im vorigen Jahr. Und 7 weitere Brote erreichten mindestens 90 Punkte und sind damit „gut“. Zwölf Brote, die zum wiederholten Male mit „sehr gut“ bewertet worden sind, wurden mit „Gold“ prämiert.

Diese überragende Bewertung erhielten „Simon’s Knäckebrot“, das „Baguette“, „Weißbrot“, „Hofmühlenbrot“, „Schwarzbrot“ und „Grau-

brot“ von der Bäckerei Simon (Löhne), die Brote „Schwarzer Wolfgang“, „Dinkelbrot mit 70 % Vollkorn“ wie auch das „Herdbaguette“ der Bäckerei Oltersdorf, Inh. Maron Oltersdorf-Stuwe (Lübbecke). Ferner gab’s Gold für das „Sechskornbrot“ der Bäckerei Berg (Kirchlengern), „Hugo“ der Bäckerei Erdbrügger (Bünde) wie auch das „Schwarzbrot“ von Bäckerei Kölling (Rahden).

Alle acht heimischen Bäckereien hatten insgesamt Brote zur Prüfung vorgelegt, die aufgrund ihrer Qualität vom Prüfer die volle Punktzahl erhielten. Daher war die Teilnahme auch für die Bäckereien Wullbrandt (Hille), Jörg Schuster (Kirchlengern) und Björn Vollmer (Bünde) durchaus ein Erfolg, der sich positiv für die Kundenkommunikation verwenden lässt.

Neue Trendlooks im GOP vorgestellt



Bad Oeynhausen. „Flux Collection“ wird die Trendkollektion genannt, die die Friseur- und Kosmetik-Innung Herford sowie die Friseurinnung Minden-Lübbecke im GOP Variété Bad Oeynhausen fürs aktuelle „Sommerhalbjahr“ vorstellte. Eingeleitet wurde der Modeabend mit aktuellen Kosmetiktrends im Foyer – vorgestellt von Isabell Pranjić (Löhne), Roman Tolksdorf (Minden) und Beate Bertels vom Hersteller Alcina. Dann folgten auf der Bühne die handwerklichen

„Kopfarbeiten“. Im Damenfach arbeiteten Jessica Pinchi (Minden), Denroy Cardeau (Herford) und Kathrin Lohmeier (Bad Oeynhausen) an ihren Models die neuen Frisuren heraus, im Herrenfach Nico Kallisch (Bad Oeynhausen)

und Uwe Kennemund (Herford). Die Moderation hatte wieder Stefan Schwarz (Löhne) übernommen. Eine unterhaltsame Abrundung erhielt das Programm durch akrobatische Auftritte von im GOP auftretenden Künstlern.



Werkstattausstattung im Blick

Minden. Die Ausbildung der Zimmerleute in der Region hat einen guten Ruf – so sehen es jedenfalls viele Mitglieder der Fachinnung Zimmerei und Holzbau Minden-Lübbecke. Dazu tragen anerkanntermaßen die überbetrieblichen Unterweisungen in der Zimmererwerkstatt im HBZ Lübbecke bei. Entsprechend thematisiert wurden Neuerungen für die überbetriebliche Ausbildung bei der jüngsten Innungsversammlung. Sie fand im Dachdecker-Einkauf in Minden statt. Entsprechend stand eine Vorstellung des Leistungsspektrums der Dachdecker-Einkauf Nordwest eG auf dem Programm. Dabei stellte sich die Gastgeberin als breit aufgestellter Partner auch des Zimmererhandwerks vor.

Nach der Zustimmung zur Jahresrechnung folgten die satzungsmäßig erforderlichen Neuwahlen für den Innungsvorstand. Dabei wurden Ober-



Ein Team aus erfahrenen und neuen Vorstandsmitgliedern: (v. l.) Thorsten Friebe, Moritz von Spiegel, Ulrich Birkemeyer, Uwe Schwettmann, Heinrich Haake, Obermeister Michael Marten und Innungsgeschäftsführer Manuel Dierks.

meister Michael Marten (Porta Westfalica), sein Stellvertreter Uwe Schwettmann (Stemwede) und Lehrlingswart Ulrich Birkemeyer (Preußisch Oldendorf) in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Zum stellvertretenden Lehrlingswart wurde Thorsten Friebe (Hüllhorst) gewählt. Ebenfalls wieder in den Innungsvorstand gewählt wurde Heinrich Haake (Hille). Neu in den Vorstand gekom-

men ist Moritz von Spiegel (Preußisch Oldendorf).

Wie Ausbildungsmeister Volker Seifert bei der anschließenden Aussprache deutlich machte, sind die Maschinen im HBZ Lübbecke teilweise 20 Jahre alt. So müssen beispielsweise beim Vierseitenhobel bereits die Alterserscheinungen bei den Einstellungen berücksichtigt werden. Auch um

die Azubis an Maschinen auszubilden, die heute Standard sind, sollten Neuanschaffungen erwogen werden. Ferner wird der Rahmenplan für die Ausbildung überarbeitet, der womöglich auch die Werkstattausstattung betrifft. In der folgenden Diskussion wurde angeregt, den „Staplerführerschein“ für Azubis in die überbetriebliche Ausbildung aufzunehmen.

Mitgliederverlust ein Thema

Lübbecke. „Die letzte Innungsversammlung war am 3. Februar 2020“, betonte Obermeister Heinz-Friedel Stapel bei der ersten Innungsversammlung „nach Corona“, die im April in Lübbecke stattfand. Und dabei waren vor allem Regularien abzuarbeiten. Neben den Jahresrechnungen gehörten dazu auch Vorstandswahlen. Hierbei vertrauten die Mitglieder wieder auf die Erfahrung und das Engagement der bestehenden Vorstandsmitglieder. So wurde Heinz-Friedel Stapel (Lübbecke) als Obermeister einstimmig im Amt bestätigt. Seine Stellvertreterin ist Doris

Nolting (Löhne) – einstimmig. Und ebenfalls ohne Gegenstimme in den Vorstand der Raumausstatter- und Schuhmacher-Innung Wittekindsland gewählt wurden Matthias Schweitzer (Petershagen) und Hermann Peper (Espelkamp).

Peper war es, der danach das Thema Mitgliederverlust ansprach. Wie Obermeister Stapel bedauerte, sei vielen Handwerksunternehmern wohl nicht bekannt, welche Vorteile eine Mitgliedschaft in der Innung und damit auch in der Kreishandwerkerschaft bringt. Hierüber die Inhaber

innungsfähiger Handwerksbetriebe im persönlichen Gespräch aufzuklären, bot daraufhin die Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen an.

Sie benötigt dafür aber Hinweise von den Innungsbetrieben, wer für eine Mitgliedschaft angesprochen werden sollte.



Der Vorstand nach den Wahlen: (v. l.) Doris Nolting (stv. Obermeisterin), Obermeister Heinz-Friedel Stapel und die Vorstandsmitglieder Matthias Schweitzer und Hermann Peper sowie Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen.

#HEIMAT DES HANDWERKS:

Nachwuchswerbung durch gemeinsames Engagement



#HEIMAT DES HANDWERKS

Der Start ist geschafft: Die „#HeimatDesHandwerks“ hat Fahrt aufgenommen. Das Konzept für eine gemeinsame Werbung für eine Ausbildung in Innungsbetrieben der Kreishandwerkerschaft Wittekindland hat bei der Ausbildungsmesse im Stadtgarten Bünde den Praxistest bestanden – und ist bei den folgenden Berufsinformationsveranstaltungen etwas ins Schlingern geraten. Aus verschiedenen

Gründen, die von unterschiedlichen Gestaltungserwartungen bis hin zu terminlichen Überschneidungen reichten. Dabei wurde zudem deutlich, dass dieses Konzept zur Nachwuchswerbung ein nachhaltiges, gemeinsames Engagement möglichst vieler Innungsmitglieder erfordert. Um dieses zu erreichen, hatte die „KH“ in den vergangenen Wochen zu Informationsveranstaltungen eingeladen...

Der Anfang ist gemacht...

Künftige Schulabgänger fürs Handwerk zu begeistern, ist für die ausbildenden Unternehmen seit Jahren schwieriger geworden. Als die Coronapandemie zu einer Vollbremsung im öffentlichen Leben führte, entstand in der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland das Konzept, Jugendliche vermehrt übers Internet mit seinen Social-Media-Kanälen zu erreichen. Dies hat auch zu einem Überdenken vorheri-

ger Konzepte für die Nachwuchswerbung auf Veranstaltungen für die Berufsorientierung für Schulabgehende geführt. Die Initiative dazu kam von Handwerksunternehmern aus dem Herforder Bereich. Der Anfang für die #HeimatDesHandwerks als Messekonzept wurde in Bünde gemacht – mit Erfolg. Bei den folgenden Ausbildungsbörsen nahtlos daran anzuknüpfen, erwies sich als schwierig...

erläuterte und die Innungsvertreter Anregungen geben und Verbesserungsvorschläge machen konnten.

Junge Menschen fürs Handwerk zu interessieren und bestenfalls zu begeistern – wie kann das überhaupt gelingen? Für Unternehmensberater Puls ist die Kreishandwerkerschaft als Netzwerk der Innungen dafür gut geeignet. Denn es geht heutzutage darum, Klischees zu überwinden, die in der Gesellschaft mit dem Handwerk verbunden werden. Das betrifft alle Gewerke. Und junge Menschen sind heutzutage zunehmend daran gewöhnt, für alle Lebenslagen Partner, Freunde und Hilfe zu finden – was das Netzwerk der Innungen leisten kann. Dafür muss aber gewerkeübergreifend gedacht und unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund blickte Puls kurz in die Vergangenheit zurück. Manche Innungen haben sich daran gewöhnt, dass Azubimessen von der KH und Ausbildern der Bildungszentren „bespielt“ werden. Nötig sei aber, extro-

Fortsetzung auf Seite 16

Jahrelang war die bekannte „Handwerkermeile“ das zentrale Konzept für öffentliche Veranstaltungen zur Berufsorientierung. In den letzten Jahren vor der Coronapandemie wurde die „Handwerkermeile“ mit ihrem roten Teppich noch immer häufig durchschritten, aber weniger Passanten hielten an. Und auch bei den sich vorstellenden Innungen waren über die Jahre Veränderungen zu beobachten. Manche Innungen waren immer präsent, einzelne nur ab und an – und für Insider wurde sichtbar, dass eine öffentlichkeitswirksame Nachwuchswerbung für ein Gewerk sehr stark von dem persönlichen Engagement einzelner Innungsmitglieder abhing.

Diese Entwicklung beobachteten Marco Konrad (Obermeister der Innung für Elektrotechnik Herford), Ralf Rosenhäger (Obermeister der Innung des Kraftfahrzeug- und Zweiradgewerbes Herford) sowie Matthias Hempelmann (Obermeisterteam Tischler-Innung Herford) mit Sorge. Sie bildeten mit Kornelia Eickhoff, die als KH-Mitarbeiterin viele Messeauftritte zur Nachwuchswerbung organisiert und persönlich mit durchgeführt hat, auf Wunsch von Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer einen Arbeitskreis. Gemeinsam wurden Erfahrungen ausgewer-

tet, Ideen gesammelt und auch mal wieder verworfen. Mit Arndt Birger Puls von der Unternehmensberatung Jean Van Arndt Brand Consulting in Bad Salzuflen, der schon das Konzept #HeimatDesHandwerks als Internetkampagne in der Coronazeit auf die Beine stellte, entstand dann das neue Messekonzept.

Für jedes Gewerk wurden inzwischen Ausstellungsstücke wie Plakatwände und Roll-ups beschafft. Doch um die Ausbildungsmessen zielorientiert erfolgreich „zu bespielen“, reichen Präsentationsmittel alleine nicht aus – wie die Ausbildungsplatzbörse im Herforder Güterbahnhof und die „Azubi vibes“ in Minden deutlich machten. Zwar kam die anschließende „BAM“ in Espelkamp dem grundlegenden Konzept wieder näher, aber auch hier war festzustellen,

die #HeimatDesHandwerks wird vor allem wirken, wenn noch mehr zusammengearbeitet wird, noch mehr gewerkeübergreifend agiert und gedacht wird. Dies alles wurde in der KH von Geschäftsführung und Vorstand erkannt. Zu den ersten Maßnahmen gehörte, das allgemeine Konzept für die #HeimatDesHandwerks mit Fokus auf Ausbildungsmessen faktisch wie auch emotional greifbar zu machen. So gab es für die Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft eine spezielle Informationsveranstaltung (siehe Kasten auf Seite 16).

Und kürzlich wurde eine ähnliche Veranstaltung für interessierte Vertreter aus allen Innungen der Kreishandwerkerschaft im HBZ Minden durchgeführt, in der Marketingexperte Arndt Birger Puls die Feinheiten des Konzepts



Um das Messekonzept #HeimatDesHandwerks bestmöglich umzusetzen und weiterzuentwickeln, erläutert Marketingexperte Arndt Birger Puls, welche Erkenntnisse und Gedanken zugrunde lagen – hier vor Vertretern der Innungen.

Fortsetzung von Seite 15

vertierte Azubis als Ansprechpartner auf dem Messestand zu haben. „Die Arbeit auf einer Messe ist es vor allem, aktiv mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.“

Dieser Aspekt war es vor allem, der zu Wortmeldungen der Innungsvertreter führte. So wurde zu bedenken gegeben, dass 90 % der Schulabgänger nicht wissen, was sie beruflich machen wollen – und an den vielfältigen Chancen im Handwerk aufgrund von Klischees zunächst wenig Interesse zeigen. Als entsprechend wichtig wird es daher auch angesehen, Azubis als Ansprechpartner vor einem Messeinsatz zu „briefen“ – also vorzubereiten, ihnen Argumente an die Hand zu geben. Dieses bedeutet aber auch: Betriebe müssen geeignete Azubis zur Ver-



Erfolgreiche Premiere: Das neue Messekonzept #HeimatDesHandwerks auf der Ausbildungsplatzbörse in Bünde.

fügung stellen. Und dazu war bislang nicht jedes ausbildende Unternehmen bereit. Den Worten des Kreishandwerksmeisters Ulrich Birkemeyer zufolge ist es insgesamt wichtig, in der KH-Struktur ein Team zu bilden, das für Berufsveranstaltungen zur Ver-

fügung steht. Denn letztlich geht es darum, gemeinsam im Handwerk für das Handwerk zu begeistern.

Dabei ist aus Sicht von Marketingexperte Puls sinnvoll, „offen und ehrlich zu kommunizieren“. Schönfärberei soll-

te vermieden werden. Denn: „Handwerk ist nicht immer lustig – was einer dauerhaften Begeisterung fürs Handwerk nicht entgegensteht.“ Wie er betonte, haben Menschen von klein auf Sehnsucht nach Haptik – also etwas mit den Händen zu tun. Über diesen Weg können sie auch fürs Handwerk interessiert werden. Daher sieht das Messekonzept #HeimatDesHandwerks eine Standgestaltung vor, die räumlich wirkt und gleichzeitig unterhaltsam aktive Betätigung zeigt und ermöglicht, abgerundet durch visuelle Effekte von farbiger Beleuchtung bis hin zu Video-screens.

Aber auch grundsätzliche Gedanken zu Berufemessen wurden geäußert. So wäre es zur Besetzung von Ausbildungsplätzen fürs Handwerk besser, öffentliche Berufsveranstaltungen nicht am Ende eines Schuljahres, sondern am Anfang durchzuführen. Darauf hat die KH allerdings wenig Einfluss. Anders bei einem weiteren Vorschlag: Es sollte in die überbetriebliche Ausbildung der Azubis aufgenommen werden, gegenüber anderen Menschen ihr Handwerk kommunizieren zu können.

Modernität und Dynamik zeigen



Minden. Die #HeimatDesHandwerks wird von einem Netzwerk getragen, in dem ein wichtiger Knotenpunkt die Kreishandwerkerschaft mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist. Sie sind die Ansprechpartner einerseits für die Innungsmitglieder, andererseits für Azubis und solche, die es werden möchten. Daher

stieß das Konzept auf viel Zuspruch bei der Infoveranstaltung für die KH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig es geworden ist, alte Pfade zu verlassen und aktiv auf die Menschen zuzugehen. Wenn die KH dabei Modernität und Dynamik aus-

strahlt und nicht wie eine Behörde daherkommt, erleichtert dies generell das Miteinander. Vor diesem Hintergrund wird auch der aktuelle Wandel gesehen, der für die Berufsveranstaltungen begonnen worden ist – wobei in deren Organisation Verbesserungspotenzial gesehen wird.



Konzept im Blick behalten

Herford/Minden/Espelkamp. Nach dem erfolgreichen Start in Bünde mit dem Konzept #HeimatDesHandwerks folgten weitere Veranstaltungen zur Berufsinformation. Hier stellte sich heraus, dass das Konzept mancherorts kurzfristig nicht komplett umzusetzen ist. Bei der Ausbildungsbörse in Herford (zwei Fotos rechts) standen die Gewerke sozusagen Rücken an Rücken, konnten sich aber über ein relativ starkes Interesse freuen. Da die Azubi Vibes in Minden (zwei Fotos oben) zeitgleich, aber zwei

Tage länger liefen, standen für Herford nicht mehr alle Gestaltungselemente zur Verfügung. Auf der „BAM“ in Espelkamp (zwei Fotos unten) ist es dann wieder gelungen, eine annähernd räumliche Situation für die #HeimatDesHandwerks zu schaffen, obwohl die Gewerke sich im Zugangsbereich auf zwei Ebenen präsentieren mussten. Positiv ausgewirkt hat sich, dass bei allen drei Veranstaltungen viele Azubis den interessierten jungen Menschen als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung standen.



August **Müller** OHG

**Schweißtechnik • Hochdruckreiniger
Elektrowerkzeuge • Handwerkzeuge
Schleifmittel • Fahrzeugeinrichtungen
Propanzubehör u.v.m.**

Am Bahnhof Minden-Stadt · 32423 Minden
Telefon 05 71 / 2 62 18 · Fax 0571 / 2 83 21
www.augustmueller.de · Kontakt@augustmueller.de



Alle Auszubildenden, die zu den Tischler-Gesellenprüfungen zugelassen waren, haben sie erfolgreich abgelegt.

Foto: Christian Weber

Guter Abschluss nach schwierigem Start

Bünde. „Vor drei Jahren war der Start in ihre Ausbildung durch die Pandemie ausgesprochen schwierig“, erinnerte Heiko Bahls aus dem Obermeister-Team der Tischler-Innung Herford auf der Freisprechungsfeier vor der Lehrwerkstatt in Bünde: „Umso schöner, dass alle 17 Auszubildenden, die sich der Prüfung gestellt hatten, erfolgreich waren.“

Bahls überreichte die Gesellenbriefe gemeinsam mit seinem Obermeister-Kollegen Udo Knake sowie Andreas Dieckhöner, Veit Krömker und Katja Lübker aus dem Prüfungsausschuss. Fünf nunmehr ehemalige Aus-

zubildende wurden für ihre Leistungen besonders geehrt: Jan Lukas Bremer (Ev. Jugendhilfe Schweicheln, Hiddenhausen), Miriam Ellermann (Dula-Werke Dustmann, Spenge), Finn Krömker (Tischlerei Weißphal, Inh. Th. Meise, Her-

ford), Robin Molthan (Tischlerei Schlattmeier, Rödinghausen), Yannick Steinmann (Tischlerei Jürdens, Vlotho).

Außerdem haben die Prüfung bestanden: Mirko Bekricht (Atelier für Holzbau Schormann, Löhne), Tomasz Dawid Dabrowski (Ev. Jugendhilfe Schweicheln, Hiddenhausen), Jan Mika Faltenberg (Tischlerei Landwehr, Herford), Julian Forca (Schwagmeier Möbeldesign, Herford), Ferdinand

Hachmeister (Blockhausbau Löhne), Finn Jordan (Tischlerei Weißphal, Inh. Th. Meise, Herford), Jacqueline Kirchhoff (Ev. Jugendhilfe Schweicheln, Hiddenhausen), Justin Klostermann (Tischlerei Ebke, Rödinghausen), Pedro Miguel Sacramento Rodrigues dos Santos (Verein BAJ, Bielefeld), Luka Finn Silger (Tischlerei Schohsmeier & Sohn, Bünde), Niklas Toll (Atelier für Holzbau Schormann aus Löhne), Mete Yalcinkaya (Axel Schnake, Herford).

Die Hälfte verkürzte Ausbildung erfolgreich

Minden. Zehn Anlagenmechaniker und eine Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizung und Klimatechnik waren für die Gesellenprüfungen im HBZ Minden zugelassen worden. Zehn überzeugten mit ihren Abschlussarbeiten. Fünf von ihnen hatten ihre Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzt, wie von Lehrlingswart Jörg Denker zu erfahren war.

Und was das große Engagement dieses Prüfungsjahrgangs noch unterstreicht: Vier Absolventen schlossen die Prüfungen besonders gut ab. Mit einer Prämie der Hand-

werkskammer OWL zu Bielefeld wurden daher Juljane Grote (Grote Energie+Bäderzentrum, Porta Westfalica), Fynn Luca Haseloh (Jörn Haseloh, Hille), Christian Timmer (Schuster, Rahden) und Sven Walter (Haustechnik Berning, Petershagen) ausgezeichnet.

Darüber hinaus erhielten ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse Leon Bierbüsse

(BGK Haustechnik, Bad Oeynhausen), Dominik Cornelius (Schlottmann, Minden), Wadim Reimer (Schapka, Espelkamp), Jannis Schade (BGK

Haustechnik, Bad Oeynhausen), Finn Stockhaus (Heinecke, Preuß. Oldendorf) und Maximilian Witte (Neuhaus, Bad Oeynhausen).





Bei einer Freisprechungsfeier im GOP in Bad Oeynhausen erhielten diese jungen Friseurinnen und Friseure ihre Gesellenbriefe – mit den besten Wünschen vom Innungsvorstand und dem Prüfungsausschuss. Foto: Christian Weber

„Aus Berufung einen Beruf gemacht“

Bad Oeynhausen. Mit einer Feierstunde im GOP in Bad Oeynhausen hat die Fiseur-Innung Minden-Lübbecke die neuen Fachkräfte ihres Handwerks geehrt. 17 vormaligen Azubis konnten ihre Gesellenbriefe übergeben werden. Ein Prüfling konnte die gestellten Aufgaben noch nicht ausreichend erfüllen.

Zur Feierstunde konnten Obermeister Hartmut Vahle und seine Stellvertreterin Denis Sabur Bad Oeynhausens Bürgermeister

Lars Bökenkröger begrüßen. Wie das Stadtoberhaupt in seiner Festrede betonte, haben die Absolventen einen „bedeutenden Lebensabschnitt“ zu Ende gebracht, „aus Berufung einen Beruf gemacht“. Qualität komme von Qualifikation und die „Qualität der handwerklichen Arbeit muss immer gleich hoch sein.“ Die Politik müsse wissen, dass es ohne das Handwerk nicht gehe. Dabei lobte er auch die Integrationsleistungen im Handwerk, was vor allem auch im Friseurhandwerk festzustellen ist.

Bei der Urkundenübergabe wurden Naomi Beck (Petra Lösche-Ohrnberger, Rahden), Manuel Selle (Kim-Lara Raap-Netzband, Minden) und Marie Wehmeier (Michael Hermes, Bad Oeynhausen) für ihre besonders guten Prüfungsergebnisse im Namen der Handwerkskammer OWL ausgezeichnet.

Ferner erhielten ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse Basel Abdi (Bennefeld, Hameln), Sahar Al-Khazraji (Klier, Espelkamp), Ekrem Alothman

(AWO, Minden), Angelika Ens (Klier, Bad Oeynhausen), Nelly Feer (Ljubow Hubert, Lübbecke), Riwi Hasan (AWO, Minden), Sophie Henke (Susanne Brüning, Espelkamp), Sarah Müller (Ingo Schwarze, Rahden), Haci Ibrahim Özkanli (Susanne Brüning, Espelkamp), Saskia Schoof (Sabrina Peters, Porta Westfalica), Angelina Seidel (HairClub, Bad Oeynhausen), Natalia Steblin (AWO, Minden), Abdulkarim Younes (Birgit+Jürgen Müller, Petershagen) sowie Shadi Younes (Klier, Porta Westfalica).

Neue Fachkräfte für Pkw und Nfz

Kirchlengern. Neun neue Kfz-Mechatroniker haben ihren Start ins Berufsleben geschafft – vier von ihnen vorzeitig. Sie alle konnten im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern ihre Feststellungsbescheinigungen entgegennehmen – drei von ihnen in der Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik. Vier der Absolventen haben überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse erzielt und erhalten Prämien der Handwerkskammer OWL. Diese sind die Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagen Hen-

drik Grothaus (Achim Wittenborn, Enger), Elias Joshua Pohl (Auto-Sonntag Inh. Nicole Sonntag e. K., Vlotho) und Janik Schulz (Becker-Tiemann GmbH & Co. KG, Bünde) sowie der Mechatroniker für Nutzfahrzeuge Niklas Ole Klemme (Scania Vertrieb und Service GmbH, Westerkappeln). Die weiteren Absolventen sind die „Pkw-ler“ Joel Schaffrin (Markötter GmbH, Herford), Kim Maximilian Seidel (Peter Krüger, Spenge), Jan Wojtakowski (Autozentrum Holsen GmbH & Co. KG, Hiddenhausen) und

die „Nfz-ler“ Ali Alsattaf (Stoffregen Omnibusbetrieb GmbH, Kirchlengern) und Dominic Eli-

as Stelter (FD Transport, Logistik, Handels- und Dienstleistungs GmbH, Hiddenhausen).





Diese Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker konnten im HBZ Minden ihre Urkunden zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung entgegennehmen.

Mehr als die Hälfte „ausgezeichnet“

Minden. Insgesamt 13 Auszubildende – darunter drei junge Frauen – waren zu den Gesellenprüfungen der Innung des Kraftfahrzeug- und Mechanikergewerbes Minden-Lübbecke zugelassen worden. Acht von ihnen haben die Gesellenprüfung nach einer verkürzten Ausbildungszeit abgelegt.

„Alle haben bestanden“, konn-

te Lehrlingswart Achim Baasner bei der Zeugnisübergabe im HBZ Minden verkünden. Und für Obermeister Marco Oberländer ist es bemerkenswert, dass sieben der neuen Fachkräfte ausgezeichnete Prüfungsergebnisse erzielten, die von der Handwerkskammer OWL mit Prämien belohnt werden. In der Fachrichtung System- und Hochvolt-

technik sind dies Ben Niklas

Feindt (Kleinemeier, Minden), Melina Kujat (Becker-Tiemann, Minden) und Tim-Niklas Vogel (Glinicke, Minden) sowie in der Fachrichtung Pkw-Technik Kirsten Kottenbrink (Weitkamp, Stemwede), Philip Reifschläger (Schneider, Lübbecke), Max Senger (Pieper GmbH, Stemwede) und Hüseyin Yoldas (Sieg, Lübbecke).

Ebenfalls ihre Prüfungen be-

standen haben der Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge Rico Kruse (Wiese, Petershagen), die „Pkw-ler“ Hassane Barry (Ortgies, Rahden), Dustin Loci (Becker-Tiemann, Minden), Belal Sadat (Diakonie Stiftung Salem, Minden), Theresa Schnitker (Kröger, Minden) wie auch Dorian Rook (Wiegers, Ports Westfalica) in der Fachrichtung System- und Hochvolttechnik.

Sieben Maler und Lackierer Zwölf neue Maurer

Bünde. Sieben Azubis haben ihre praktische Gesellenprüfung als Maler und Lackierer in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte erfolgreich abgelegt – und konnten hier auch ihre Urkunden in Empfang nehmen: Lukas Pascal Beuß (Ruschmeier Maler GmbH, Löhne), Saskia Breer (Wittekindshof Diakonische Stiftung, Bad Oeynhausen), Anne Melissa Klinner (Oliver Glinz Malerbetrieb e. K., Bünde), Jannik Lauri Korbach (Tiemann GmbH, Bünde), Justin Korte (Karin Hedtmann, Enger), Alwina Kuxa und Dominik Lucas Weber (beide Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V., Hiddenhausen).

Lübbecke. Zwölf Maurer bestanden im HBZ Lübbecke ihre Gesellenprüfungen: Tim Friedrich Hermann Bredenkamp (Müller Bau GmbH & Co. KG, Espelkamp), Michael Dang (Friedrich Rosemeier Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Porta Westfalica), Emal Ibrahimkhel (August Niemann GmbH Baugeschäft, Minden), Ricardo Kiliyas (Klosek Bau GmbH & Co. KG, Hüllhorst), Marcel Klippel (KDK Kammeier Baugesellschaft mbH, Petershagen), Torben Lükens (Olm-Bau GmbH & Co. KG, Hille), Samuel Peters (Klaus Harland Bau GmbH, Lübbecke), Lucas Rimmelt (Finke & Ladwig GmbH & Co. KG, Lübbecke), Florian Stein (Baugesellschaft Knost GmbH, Rahden), Gregor Vincenz Vogler (August Niemann GmbH, Minden), Leon Wiebe (Müller Bau GmbH & Co. KG, Espelkamp) und Joel Zimmermann (Klaus Harland Bau GmbH, Lübbecke).



Mustertafel für die Elektroniker-Ausbildung

Minden. Ausbilder Ralph Hoppmann (l.) hat Grund zur Freude: H. Czarnowke von der Firma Metz hat der Ausbildungswerkstatt der Elektro-Innung Minden-Lübbecke im HBZ Minden eine Mustertafel „Glasfaser“ gebracht. „An ihr sind wir nun in der Lage, die ordnungsgemäße Installation eines Glasfaseranschlusses zum Beispiel für ein Einfamilienhaus zu demonstrieren. Dieser ist ja jetzt im Zuge des Ausbaus der Infrastruktur für Internet auch in den ländlichen Gegenden gerade in aller Munde“, so Ralph Hoppmann. „Herr Czarnowke hat uns zusätzlich noch 300 ‚Cat.6a Keystone RJ45-Module‘ im Wert von etwa 1.500 Euro mitgebracht.“ Dadurch können in den Netzwerkkursen im HBZ nun auch größere Netzwerke aufgebaut, getestet und darüber hinaus meßtechnisch erfasst werden.



Ideenschmiede in Enger

Enger. Wie Handwerkerinnen und Handwerker heutzutage arbeiten, konnten interessierte Jugendliche bei der Ideenschmiede rund um die Charlottenburg in Enger erleben. Beim Aktionstag für Ausbildung und Praktikum stellten sich beispielsweise die Innungsbetriebe Autohaus Roland (Spenge), Willy Schwidde Baugeschäft GmbH & Co. KG (Spenge) und die Schüler Elektrotechnik (Spenge) vor. Es gab viele Mitmachaktionen, die zeigten, wie vielfältig eine Ausbildung im Handwerk sein kann. Besonders gut an kam auch die „Show“ von Pia Kanbach vom „Hair Club Bad Oeynhausen“.



Klapdor Versicherungsmakler e.K.
Goebenstr. 15, 32423 Minden
Tel. 0571-97 59 88-0
info@kv-minden.de
www.kv-minden.de



DIE ABSICHERUNG IHRES UNTERNEHMENS IN SICHEREN HÄNDEN - WIR HELFEN!

Sie sind bereits Unternehmer oder kurz davor, ein eigenes Unternehmen zu gründen? Dann sollten wir uns kennenlernen! In Ihrem Lebenswerk steckt so viel Mühe und Leidenschaft. Gerade deshalb sollten Sie bei der passenden Absicherung nichts dem Zufall überlassen, denn ein unzureichender Schutz kann unter Umständen Ihre Existenz gefährden.

Gerne klären wir Sie in einem unverbindlichen Gespräch über alle notwendigen Absicherungen auf.



ABSICHERUNG IHRES UNTERNEHMENS

Darüber sollten wir sprechen:

- Betriebshaftpflicht / Vermögensschadenhaftpflicht
- Geschäftsinhalt / Betriebsgebäude
- Betriebsunterbrechung (Abdeckung laufender Kosten)
- Cyber-Versicherung (Schutz vor Cyber-Kriminellen)
- Welchen Nutzen haben Sie von einem Rechtsschutz?
- Benötigen Sie eine Absicherung elektronischer Geräte?
- Besitzen Sie teure Maschinen, die es abzusichern gilt?
- Sollen Waren und Werkzeuge während eines Transports abgesichert werden?

Weitere wichtige Themen für Ihre Mitarbeiter:

- D & O-Firmendeckung (Schutz des Privatvermögens der Führungsorgane)
- Betriebliche Altersvorsorge
- Gruppenunfallversicherung
- Betriebliche Krankenversicherung



PERSÖNLICHER SCHUTZ FÜR SIE SELBST

- Krankenversicherung (privat oder gesetzlich?)
- Krankenzusatzversicherung (Krankentagegeld, ambulant, stationär, Zahnzusatz etc.)
- Absicherung der Arbeitskraft
- Vorsorge für Unfall oder schwere Krankheiten
- Altersvorsorge

Als Versicherungsmakler beraten wir Sie unverbindlich, individuell und objektiv. Wir sind nicht an einen Versicherer gebunden und können Ihnen somit eine große Produktpalette - nahezu Produkte des gesamten Versicherungsmarktes - anbieten. Wir arbeiten im Auftrag unserer Kunden und stehen ihnen bei allen Fragen kompetent zur Seite. Gerne möchten wir auch mit Ihnen eine solche Partnerschaft eingehen. Kontaktieren Sie uns!



Sechs junge Frauen und zwei junge Männer haben ihre Ausbildung im Friseurhandwerk geschafft und präsentieren sich hier mit ihren Gesellenbriefen – umrahmt von Innungsvertretern, Ausbildern und Ehrengästen.

Erfolgreich im Beauty-Handwerk

Herford. Sechs Friseurinnen und zwei Friseure konnte die Friseur- und Kosmetik-Innung Herford ihre Gesellenbriefe übergeben. Hierbei war von Handwerkskammerpräsident Peter Eul und Ehrenobermeister Olaf Kraußlach zu erfahren, dass Friseurinnen und Friseure weiterhin gesucht werden wie noch nie zuvor. Dabei wurde allerdings auch

deutlich: Ein Gesellenbrief ist wie ein Führerschein anzusehen: Die Grundlagen wurden erlernt, aber gutes Fahren kommt letztlich durch Erfahrung und die Bereitschaft, dazuzulernen. Dies gilt auch im Friseurhandwerk. Neugierig bleiben auf neue Trends und Techniken und auf dem Gesellenbrief aufbauen, um beispielsweise später nach

der Meisterschule selbst einen Salon zu übernehmen oder zu eröffnen, wollen denn auch die neuen Gesellinnen und Gesellen Iman Chahrour (M. Steffen Friseure OHG, Bad Salzuflen), Monique Chantalle Görs (Marian Schmitz und Miranda Rasimi, Spenge), Anna Larissa Graf (Sabrina Poser, Herford), Ferhad Hourou (MHD Tawfeek Salama Jowishi, Bün-

de), Sardar Mohammad (Kai Flagmeier, Herford), Marina Prause (Kolfhaus GmbH, Bünde) sowie Emily Priegnitz (Stefan Schwarz, Löhne). Und für Samira Röbling, die ebenfalls bei M. Steffen Friseure OHG ihre Ausbildung gemacht hat, gab es zudem eine Auszeichnung: Als Jahrgangsbeste erhielt sie eine Prämie von der Handwerkskammer OWL.

10 von 13 bestanden die Gesellenprüfung

Kirchlengern. Deutlich zu den guten Gruppen gehört der jüngste Prüfungsjahrgang, dem die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Herford die Abschlussurkunden aushändigte: Von den 13 Azubis, die zu den Prüfungen zuge-

lassen waren, haben zehn bestanden. Und sieben von ihnen hatten aufgrund vorheriger guter Leistungen ihre Ausbildungszeit um sechs Monate verkürzen können.

Im Namen der Handwerks-

kammer Ostwestfalen-Lippe geehrt werden Harutyun Farajyan (Rainer Wilmsmann, Hiddenhausen), Stefan Meiser (Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford e. V.) und Ole Mey (Karl Bröhlhorst GmbH & Co KG, Bünde) für

besonders gute Prüfungsleistungen. Lob verdient haben aber auch die übrigen neuen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Rezan Demirkaya (MK Gebäudetechnik GmbH, Bad Oeynhausen), Luca-Jannis Klußmann (Karl Busch Installationen GmbH & Co KG, Bünde), Eduard Lang (W & S Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik GmbH, Bünde), Jan Niklas Neugebauer (Gast GmbH & Co KG, Hiddenhausen), Dominik Rahe (Karl Busch Installationen GmbH & Co KG, Bünde), Max Schmid (Hunger GmbH, Herford) und Luca Henry Schmidt (Szybalski & Sohn GmbH, Herford).





Jetzt
attraktiv für
Fachkräfte
werden!

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.



Bezirksdirektion Stefan Czopp & Partner
Oetinghauser Weg 1
32049 Herford
Telefon 05221 779407
stefan.czopp@signal-iduna.net



Generalagentur Volker Herrmann
Enger Straße 65
32257 Bünde
Telefon 05223 179595
volker.herrmann@signal-iduna.net



Hauptagentur Dominic Köhler
Schalksmühle 1
32457 Porta Westfalica
Telefon 0571 40412550
dominic.koehler@signal-iduna.net



Hauptagentur Pietro Nicola Comodari
Sandkuhle 9
32469 Petershagen
Telefon 05704 9587585
pietro-nicola.comodari@signal-iduna.net



Hauptagentur Bodo Haack
Giselaweg 6
32429 Minden
Telefon 0571 9740097
bodo.haack@signal-iduna.net



Generalagentur Olfert & Team
Limbergstr. 12a
32361 Pr. Oldendorf
Telefon 05742 9185373
eugen.olfert@signal-iduna.net



Generalagentur Andreas Klusmann
Rote Mühle 19
32312 Lübbecke
Telefon 05741 316063
andreas.klussmann@signal-iduna.net



Mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt wurde Heinz Reddehase – von Heinz-Friedel Stapel, Obermeister der Raumausstatter- und Schuhmacher-Innung Wittekindsland, und Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen.

Goldener Meisterbrief für Heinz Reddehase

Stemwede. Er war einer der letzten Lehrlinge, die im Lüb-becker Land im Schuhmacher-Handwerk ausgebildet worden sind – nunmehr ist Heinz Reddehase aus Stemwede mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt worden.

Seine Ausbildung erhielt er von 1963 bis 1966 im elterlichen Betrieb, der „von meinem Opa 1913 gegründet worden ist“, so der inzwischen

selbst 74 Jahre alte Jubilar.

Als Geselle hat er in Osna-brück gearbeitet und wurde zur Bundeswehr eingezogen. Danach besuchte er schnellst-möglich in Vollzeit die Meis-terschule in Hannover und legte vor der dortigen Hand-werkskammer 1971 seine Meisterprüfung ab. Mit die-ser Ausbildung übernahm er immer mehr Aufgaben in der Geschäftsleitung im Schuh-

haus Reddehase in Dielingen und wurde für die Innung als Lehrlingswart aktiv.

Seit dem Jahr 2017 steht der Sohn des Jubilars als vierte Generation für die Zukunft des Familienunternehmens. Während früher das Schuhge-schäft Vorrang hatte, liegt der Schwerpunkt inzwischen auf der Orthopädie mit Zurich-tungen und entsprechenden Zusatzangeboten.

Goldener Meisterbrief für Werner Schäfer

Petershagen. Den heute eher seltenen Schritt von der In-dustrie ins Handwerk gegan-gen ist Werner Schäfer. Als Heizungs- und Lüftungsbau-meister ist er im vergangenen April mit dem Goldenen Meis-terbrief geehrt worden.

Der Jubilar ist ein Beispiel da-für, wie viel Erfolg auch als Quereinsteiger im Handwerk möglich ist. Sein Berufsleben begann mit einer Ausbildung zum Maschinenschlosser in einem Mindener Industrieun-ternehmen. Da schon damals ausgebildete Arbeitskräfte rar waren, wechselte der Jubilar

als Monteur für Heizungen in den Betrieb seines Bruders, wobei der Wehrdienst für eine Unterbrechung sorgte: 18 Mo-nate, die aber als Gesellen-jahre gezählt wurden, was für Werner Schäfer wichtig war. Denn um seine Meisterprü-fung für den Heizungs- und Lüftungsbau ablegen zu kön-nen, musste er fünf Gesellen-jahre vorweisen können. Bis dahin lernte er in der Abend-schule dreimal wöchentlich und am Wochenende ging's für weiteren Unterricht zur Hand-werkskammer in Bielefeld, wo er 1973 auch die Meisterprü-fung ablegte. Ausbilden darf-

te er dann aber noch nicht – erst einige Mo-nate später nach Voll-endung des 24. Lebens-jahres.

Drei Jahre nach der Meisterprüfung hat Werner Schäfer sein ei-genes SHK-Unterneh-men gegründet und in-zwischen mehr als 35 Azubis einen Weg ins Berufsleben ermög-licht. Noch heute führt der 74-Jährige das Un-ternehmen selbst – ein Nachfolger ist aber be-reits gefunden...



Werner Schäfer ist von Rainer Grote (l.), Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Minden-Lüb-becke, und Innungsgeschäftsführer Manuel Dierks mit dem Goldnen Meisterbrief geehrt worden.

Vom Azubi bis zum Rentner im selben Unternehmen

Lübbecke. Im August 1974 hatte Günter Kleffmann (Foto, 3. v. l.) seine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker im Autohaus Niedringhaus in Lübbecke be-

gonnen – am 31. März 2023 war sein letzter Arbeitstag in dem Unternehmen, das inzwi-schen zur Becker-Tiemann-Gruppe gehört.

Für diese Treue wurde der heutige Rentner von Marco Oberländer (2. v. r.), Obermeis-ter Innung des Kraftfahrzeug- und Mechanikergewerbes

Minden-Lübbecke, sowie de-ren Ausbildungsmeister Olaf Struckmeier (r.) geehrt. Ihren Dank für die geleistete Ar-beit über fast fünf Jahrzehnte sprachen Niederlassungsleiter Jürgen Schwarze und Service-leiter Kevin Kwast (l.) aus. Der Jubilar sei nicht zuletzt für die Auszubildenden ein Vorbild gewesen. Zur Freude des Ju-bilars war auch Heinrich Lü-cking (3. v. r.) zur Abschiedsfei-er erschienen – der einst die Gesellenprüfung von Günter Kleffmann bewertet hat.





Die Firma „W. Brase GmbH & Co. KG“ ist mit dem Zukunftspreis der Stiftung Zukunft Handwerk Ostwestfalen-Lippe in der Kategorie „Fachkräftegewinnung“ ausgezeichnet worden. Auf dem Bild zu sehen sind (v. l.) Philipp Fischer, Kuratoriumsmitglied Stiftung Zukunft Handwerk OWL, Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer, Stiftungsvorstandsvorsitzender Dr. Jens Prager, KH-Geschäftsführerin Martina Hannen, von der Brase-Firmenleitung Anne-Sofie Brase-Franke, Bernd Brase, Annette Brase, Marie-Christin Brase sowie Wolfgang Schäkel, Ehrenobermeister der Innung des Metallhandwerks Minden-Lübbecke, und Handwerkskammerpräsident Peter Eul als Vorsitzender des Kuratoriums Stiftung Zukunft Handwerk OWL.

Foto: Christian Weber

Zukunftspreis für Firma W. Brase

Petershagen. Die Stiftung Zukunft Handwerk Ostwestfalen-Lippe zeichnet in diesem Jahr vier Handwerksunternehmen mit dem Zukunftspreis aus, die durch geeignete und innovative Maßnahmen dem hohen Fachkräftebedarf im Handwerk begegnen. Die Firma „W. Brase GmbH & Co. KG“ aus Petershagen erhält den Preis in der Kategorie „Fachkräftegewinnung“.

In der Kategorie „Fachkräftegewinnung“ werden Betriebe ausgezeichnet, die neue Wege bei der Ansprache von Fachpersonal gehen oder besondere Maßnahmen und innovative Modelle bei der Fachkräftegewinnung erfolgreich eingesetzt haben. „Der Betrieb zeigt all jenen, die sich für das Handwerk interessieren, wie sie sich weiterentwickeln können“, erklärte Peter Eul, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Zukunft Handwerk OWL und Präsident der Handwerkskammer OWL beim Firmenbesuch.

Das Familienunternehmen ist in den Bereichen Metallverarbeitung, Tür- und Torsysteme, Industrie- und Brandschutz-Service sowie Land- und Gartentechnik tätig ist. Um qualifizierte Nachwuchs- und Fachkräfte zu gewinnen, wirbt der Betrieb mit einer positiven und modernen Darstellung auf seiner Webseite und motiviert zur Mitarbeit im Unternehmen. „Uns ist es wichtig, dass Interessierte auf unserer Homepage einen leichten Einstieg haben, ausführliche Informationen zu Stellenangeboten finden und direkt mit

uns in Kontakt treten können“, erläuterte der geschäftsführende Gesellschafter Bernd Brase.

Zudem werden die Vorteile einer Beschäftigung vorgestellt und der Fokus auf die persönliche Entwicklung der Beschäftigten gelegt. Mitarbeitende profitieren zudem von einem breiten Angebot an Leistungen wie betrieblicher Altersvorsorge oder privater Unfallversicherung. „Die Firma Brase setzt seit über 90 Jahren kontinuierlich auf Innovation und technischen Fortschritt. Dies spiegelt sich auch beispielhaft in den Angeboten für Nachwuchs- und Fachkräfte wider, die der Betrieb so für sich und das Handwerk gewinnen und halten kann“, betonte Dr. Jens Prager,

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zukunft Handwerk und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL

Das Familienunternehmen Brase zählt für die verschiedenen Geschäftsbereiche 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter elf Auszubildende. Auch für das im August beginnende Ausbildungsjahr liegen seit geraumer Zeit bereits zahlreiche Bewerbungen vor. Viele Bewerbungen gingen für eine Ausbildung in der Landtechnik ein.

Die offizielle Preisübergabe an die Firma Brase und Preisträger in anderen Kreishandwerkerschaften findet im September in Gütersloh statt – durch Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung in NRW.

SCHNITTGER

Baustoffe vom Experten



www.schnittger-baustoffe.de

Wir sind für Sie da:

**Borsigstraße 13, 32312 Lübbecke
Tel. 0 57 41 - 31 13 - 20**

**Alte Quernheimer Straße 34
32278 Kirchlengern
Tel. 0 52 23 - 78 94 88 - 0**

Diamantener Meisterbrief für Wilhelm Schröder

Rahden. Im Jahr 2009 wurde er einmütig zum Ehrenobermeister der Innung des Fleischerhandwerks Wittekindsland gewählt – kürzlich durfte Fleischermeister Wilhelm Schröder eine weitere besondere Ehrung erleben – ihm wurde der Diamantene Meisterbrief überreicht.

Die Voraussetzung dafür begann im Jahr 1954 mit der Fleischerlehre im Betrieb Karl Siebe in Preußisch Oldendorf-Holzhausen. Danach war Wilhelm Schröder als Geselle in verschiedenen Fleischereien tätig, zuletzt bei Fritz Piening in Rahden. Der Jubilar legte 1963 seine Meisterprüfung in Frankfurt/Main ab und kehrte nach Rahden zurück. 1966 lockte ihn dann eine neue Aufgabe als Fachberater und Vorführer für Feinstzerkleinerungsmaschinen der Firma Mannesmann in Remscheid. Sie führte ihn nicht nur in Flei-

schereien und Wurstfabriken, sondern auch in die chemische und pharmazeutische Industrie und natürlich auch auf zahlreiche Messen.

1970 übernahm der Jubilar die Fleischerei Piening in Rahden als eigene Fleischerei, die 2007 die EU-Zulassung als Schlacht-, Zerlege- und Verarbeitungsbetrieb erhielt. Inzwischen wird der Betrieb – in dem immer noch geschlachtet wird – von den Söhnen Dirk und Jörg Schröder geführt. Als Ausbildungsbetrieb wurden über die Jahrzehnte mehr als 100 Fleischer und Fachverkäuferinnen ausgebildet.

Als Innungsbetrieb bildete Schröder nicht nur überdurchschnittlich viele junge Menschen aus – 1972 stieg er als stellvertretender Meisterbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss in die ehrenamtliche Innungsarbeit ein. Drei



Eine besondere Ehrung wurde Ehrenobermeister Wilhelm Schröder (Mitte) zuteil. Ehrenkreishandwerksmeister Karl Kühn (r.), Innungsoberrmeister Cordian Reckmann (2. v. l.) und KH-Geschäftsführer Thomas Brinkmann (l.) überbrachten dem Jubilar den Diamantenen Meisterbrief, worüber sich auch Sohn Dirk Schröder freute.

Jahre später wurde er zum stellvertretenden Obermeister der Fleischer-Innung Lübbecke gewählt, 1978 zum Obermeister. 1997 erfolgte die Fusion mit der Mindener Innung, was Schröders „Amts-

radius“ vergrößerte. Von 2000 bis 2009 fungierte er wieder als Stellvertreter – bis zur Fusionsversammlung zur Innung des Fleischerhandwerks Wittekindsland, die er als Ehrenobermeister verließ.

Diamantener Meisterbrief für Friedhelm Lückemeier

Kirchlengern. „Packen wir es an!“ – so lautet das Motto von Maurermeister Friedhelm Lückemeier. Kürzlich wurde er mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt.

Nach seiner 1955 begonnenen Ausbildung zum Maurer in Dünne und einigen Jahren als Geselle legte Friedhelm Lückemeier in Ulm 1963 seine Meisterprüfung ab – um nur fünf Monate später in Klosterbauerschaft seine eigene Baugesellschaft zu gründen. Zwei Jahre später erfolgte die Betriebsverlagerung nach Quernheim.

Sein erster fester Mitarbeiter war damals sein Bruder Kurt Lückemeier. Weitere Mitarbeiter kamen hinzu und Aus-



Ein Grund zur Freude: Friedhelm Lückemeier hält seinen Diamantenen Meisterbrief in den Händen. Die Ehrung erfolgte durch Stephan Becker (l.) und Holger Knöpfe (r.) vom Obermeister-Team der Baugewerke-Innung Herford sowie KH-Geschäftsführer Thomas Brinkmann (2. v. l.).

zubildende wurden erfolgreich bis zur Gesellenprüfung gebracht. Im Jahr 2000 hat Sohn Mark Lückemeier die Geschäftsführung der

Friedhelm Lückemeier Baugesellschaft übernommen. Das Handwerksunternehmen erarbeitete sich mit seinen Fachkräften während der ver-

gangenen sechs Jahrzehnte in der Region eine anerkannte Kompetenz in solider Bauhandwerkskunst – egal ob es sich um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt oder um Gewerbebauten oder Altbau-sanierungen. Das von weiter sichtbare Feuerwehrgerätehaus am Hüller steht als ein Beispiel von vielen in der Region für eine bewährte Bauausführung.

Ein besonderes Erlebnis war für den Jubilar die Mitarbeit von Lückemeier-Mitarbeitern in der RTL-Wohn-Doku „Einsatz in 4 Wänden“ im Jahr 2007. Auf drei Baustellen in Rahden, Hüllhorst und Schnathorst erhielt damals Moderatorin Tine Wittler tatkräftige Unterstützung.

Goldener Meisterbrief für Karl-Heinz Schmidt

Hiddenhausen. Es ist selten, dass jemand eine Laudatio erhält zu einer Ehrenurkunde, die er schon Monate vorher erhalten hat. So geschehen bei Karl-Heinz Schmidt. Während der Coronapandemie mit ihren Einschränkungen für Feierlichkeiten war dem Jubilar der Goldene Meisterbrief bereits per Post zugestellt worden. Kürzlich erfolgte im Rahmen einer Innungsfeier in Hiddenhausen die Würdigung seiner handwerklichen Lebensleistung.

Seine Mauererlehre hat Karl-Heinz Schmidt, der im Kreis Breslau geboren wurde, von 1957 bis 1960 absolviert. Nach acht Jahren als Geselle meldete er sich an der Technikerschule Osnabrück an, wo er im März 1970 seine Prüfung im Bauwesen bestand und im



Jubilar Karl-Heinz Schmidt hatte seinen Goldenen Meisterbrief für eine Feierstunde selbst mitgebracht. Stephan Becker (l.) und Holger Knöpke (r.) vom Obermeister-Team der Baugewerke-Innung Herford sowie KH-Geschäftsführer Thomas Brinkmann (2. v. l.) freuten sich, den Jubilar nunmehr nachträglich feierlich ehren zu können.

April auch seine Meisterprüfung im Mauerhandwerk erfolgreich ablegte.

Im Anschluss daran wurde er als Bauleiter bei einer Firma für Straßen- und Tiefbau

und von 1974 bis 1977 als Bauleiter in einem Erdbau- und Abbruchunternehmen tätig. Hinzu kamen Tätigkeiten beispielsweise als Prüfer von Winterbaustellen fürs Arbeitsamt Herford wie auch als Bau-

techniker fürs Hochbauamt der Stadt Bünde.

Fürs Handwerk als Ausbildungsmeister im Bildungszentrum Bau in Herford wurde der heutige Jubilar 1980 aktiv – bis zu seinem Wechsel in den Ruhestand 2007. Als Ausbildungsmeister unterwies er aber nicht nur den bauhandwerklichen Nachwuchs, sondern lernte auch selbst gerne dazu. So erhielt er 1988 die Ausbildungsbefähigung für Azubildende im Beton- und Stahlbetonbauer-Handwerk. Vorgegangen war ein Pädagogikseminar an der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld. Beruflich folgten von 1988 an Weiterbildungen zum Schutz und der Instandsetzung von Betonflächen wie auch der Behandlung von Rissen in Stahlbetonbauteilen.

Goldener Meisterbrief für Heinrich Schröder

Lübbecke. „Viel Glück und viel Segen...“ – mit diesem bekannten Lied stimmten die Gäste auf die Übergabe des Goldenen Meisterbriefs an Heinrich Schröder ein. Der in Lübbecke lebende Jubilar hatte zur Feier nach Preußisch Oldendorf eingeladen.

In dem Ort hatte er einst die meisten seiner Schuljahre verbracht, bis er 1961 seine Lehre zum Maurer bei Firma Scheer in Levern begann und 1964 bei Firma Frevert in Lübbecke erfolgreich beendete. Es folgten einige Monate als Maurergeselle bei Fa. Schröder in Preußisch Oldendorf, bis der damals obligatorische Wehrdienst begann.

Gleich nach seiner Bundeswehrzeit ging Heinrich Schröder in die berufliche Fortentwicklung – mit einem Studi-

um von 1968 bis 1971. Auf diesem Weg wurde er Diplomingenieur für „Bauwesen Hochbau/Architektur, Bauingenieurwesen Tiefbau, konstruktiven Ingenieurbau/Baubetrieb“. Seine Meisterprüfung im Mauerhandwerk legte er als Student ab – im Mai 1970.

Genauso zielstrebig ging es direkt nach dem Studium weiter: Heinrich Schröder machte sich im Jahr 1971 als Bauunternehmer selbstständig. Erfolgreich baute er sein Unternehmen auf. Von 1976 bis 1982 wurde er zudem ehrenamtlich im Vorstand der damaligen Bau-Innung Lübbecke aktiv.

Im Jahr 1994 erfolgte dann der Ausstieg als selbstständiger Bauunternehmer. In den mehr als 20 Jahren hat er seinen Worten zufolge „gerne und viel ausgebildet“. So



Heinrich Schröder wurde mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt – von Ehren-Kreishandwerksmeister Karl Kühn (r.). Der Jubilar konnte dabei auch die Glückwünsche der Sparkasse Minden-Lübbecke entgegennehmen, die Geschäftsstellenleiter Marc Schäuble (l.) überbrachte.

hat er weit mehr als 20 jungen Menschen einen erfolgreichen Einstieg in einen Beruf ermöglicht – also in einer Zeit, als Schulabsolventen froh waren, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Von 1995 bis 2022 war Hein-

rich Schröder freiberuflich tätig als Kanalsanierungsberater. Ferner half er als Berater für Grundstücksentwässerungen und bot Sach- und Fachkunde für Leichtflüssigkeits- und Fettabscheider an. Ferner arbeitete er im Güteausschuss Entwässerungen mit.

Goldener Meisterbrief für Heinrich Wippermann

Rahden. Nachdem er 2018 den Goldenen Meisterbrief als Elektroinstallateurmeister erhalten hat, folgte kürzlich der Goldene Meisterbrief als Gas- und Wasserinstallateurmeister – und es könnte für Heinrich Wippermann aus Rahden nicht der letzte gewesen sein, denn insgesamt hat der 78-Jährige drei Meisterprüfungen abgelegt. Seine Meisterprüfung als Gas- und Wasserinstallateur hat der Jubilar im Jahr 1971 bestanden. Zehn Jahre später folgte die Prüfung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister.

Gelernt hat der heutige Jubilar bei Fa. Gläser in Börnighausen, bevor er in Bielefeld die erste Meisterprüfung ablegte. Im Jahr 1972 übernahm er vom Vater Wilhelm Wippermann den 1932 gegründeten Familienbetrieb. Was einst als kleine Elektro- und Rund-



Obermeister Rainer Grote (l.), und Innungsgeschäftsführer Manuel Dierks (r.) ehrten Heinrich Wippermann mit dem goldenen Meisterbrief – im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Minden-Lübbecke.
Foto: Christian Weber

funkwerkstatt begann, wurde durch Heinrich Wippermann um die Bereiche Gas- und Wasserinstallation, Zentralheizungs- und Lüftungsbau sowie Kälteanlagenbau erweitert. Dabei war dem Jubilar die Ausbildung des Nachwuchses

wichtig. Rund 20 Lehrlinge hat er in drei Gewerken ausgebildet. Für die SHK-Innung Minden-Lübbecke war er darüber hinaus in der Zeit von 1993 bis 1997 Lehrlingswart.

Die betriebliche Entwicklung

erforderte kontinuierlich Investitionen in Gebäude und und Boden: 1979 wurde ein Grundstück an der Straße „In der Tütenbeke“ in Espelkamp erworben, 1981 eine Ausstellungs- und Lagerhalle gebaut. 1985 folgte der Bau einer Lagerhalle in Rahden-Varl. Bis zur Eröffnung der nächsten Ausstellungsfläche sollte es dann aber erst einmal geraume Zeit dauern: 2007 wurde die Bäder-Präsentation in Espelkamp eröffnet.

Seit 1995 wird der Fachbetrieb in der dritten Generation von Tochter Anja Fräger geführt. Die gelernte Zentralheizungs- und Lüftungsbauerin bildete sich zur Diplom-Ingenieurin Versorgungstechnik, Fachrichtung Technische Gebäudeausrüstung, weiter. Seitdem übernimmt die Wippermann GmbH auch Planungsaufträge für haustechnische Anlagen und erstellt Ausschreibungen.

Goldener Meisterbrief für Rainer Krallmann

Hiddenhausen. Als Werkzeugmachermeister war es Rainer Krallmann wichtig, sich ständig weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund erhielt er im Mai den Goldenen Meisterbrief. Überreicht wurde die Urkunde von Bernd Schnelle, Obermeister der Fachinnung Metall Herford.

Im Jahr 1969 legte Rainer Krallmann mit seinen Brüdern Heinz und Werner in Lippinghausen den Grundstein für ein Familienunternehmen, das zeitweise bis zu 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählte. Seine Meisterprüfung legte der Jubilar 1970 ab. Durch die erfolgreiche Herstellung von Präzisionswerkzeugen in den ersten Jahren wurde eine Umfirmierung zur Gebrü-



Mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt wurde Rainer Krallmann (r.) von Obermeister Bernd Schnelle (l.) während einer Innungsversammlung.

der Krallmann GmbH & Co. KG notwendig. Das Know-how der ersten zehn Jahre im Bereich des Kunststoffspritzgießens führte 1979 zur Gründung der Krallmann Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG für die Herstellung technischer Spritzgussteile. Die Entwicklung des ersten Spritzgusswerkzeugs für CDs führte dann zu einem überproportionalen Wachstum. Weitere Firmengründungen folgten, um das Know-how in der Kunststoffverarbeitung für eigene Produktprogramme zu nutzen. 2016 gab es den Kunststoff-Innovationspreis für die Entwicklung eines Verfahrens für Integriertes Metall- und Kunststoffspritzgießen. Die Krallmann-Unternehmen wurden später verkauft.



Acht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fa. Klappschmidt wurden für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit mit einer Urkunde des Handwerks geehrt. Mit ihnen freuen sich die gesamte Inhaberfamilie sowie Obermeister und deren Innungsgeschäftsführung. Foto: Christian Weber

Acht Mitarbeiter der Fa. Klappschmidt geehrt

Preußisch Oldendorf. Familienbetriebe lassen sich vor allem im Handwerk finden. Neben Inhabern mit Frau und Kindern gehören dann auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Jahren dazu. So wieder zu beobachten bei der Firma Klappschmidt – Moderne Haustechnik in Preußisch Oldendorf.

Das von Heinrich Klappschmidt geführte Familienunternehmen konnte kürzlich acht Mitarbeiterjubiläen feiern: Für eine 45 Jahre währende Betriebszugehörigkeit wurden Elektroinstallateur Dieter Tegtmeier und die Betriebswirtin (grad.) Irmgard Klappschmidt von der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland geehrt. Und seit 40 Jahren im Familienunternehmen tätig sind der Elektroinstallateur-Meister Friedel Nunnenkamp und Elektroinstallateur Ulrich Oberschmidt. Letzterer trat 1982 als Auszubildender ins Unternehmen ein und ist sowohl in der Elektro- als auch in der Sanitär- und Klempnerabteilung einsetzbar.

Für eine 30-jährige Betriebszugehörigkeit wurde Jens Schüttenberg geehrt. Der Jubilar hatte zuvor in einem anderen Betrieb den Beruf des Elektro-

installateurs erlernt. Darüber hinaus hat er sich auch im Sanitärbereich viele Fertigkeiten angeeignet und ist im Elektro- sowie Sanitärkundendienst zu Hause.

Inzwischen 25 Jahre bei Klappschmidt tätig sind der Zentralheizungs- und Lüftungsbauer Alexander Gemel und die Bürokauffrau Valentina Olfert. Alexander Gemel kam als Umschüler zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ins Unternehmen und wurde danach als Geselle übernommen. Als Kundendienstmon-

teur reicht sein Tätigkeitsfeld von der Heizungstechnik bis hin zu Wasserenthärtungsanlagen. Valentina Olfert kam als Praktikantin ins Unternehmen und wurde nach einer elfmonatigen Praktikumszeit als Bürokauffrau übernommen. Ein weiterer Jubilar ist Julian Marmulla. Der Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik trat vor 10 Jahren ins Unternehmen ein.

Überreicht wurden die Ehrenurkunden von Obermeister Rainer Grote von der Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Kli-

matechnik Minden-Lübbecke sowie Obermeister André Kutsche von der Elektro-Innung Minden-Lübbecke sowie Manuel Dierks als KH-Geschäftsführer.

Anlässlich der Jubiläen hatte Heinrich Klappschmidt zum betrieblichen Ausflug ins Besucherbergwerk Kleinenbremen in Porta Westfalica eingeladen. Danach wurden das Porta-Denkmal und der dort noch relativ neue Museumsbereich besucht, bevor es zum festlichen Mahl nach Preußisch Oldendorf zurückging.

SIE DREHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK. UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter www.ikk-classic.de



Mangel an Fachkräften wird zum Risikofaktor

Der anhaltende Fachkräftemangel in Deutschland wird zunehmend zu einem Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Aufgrund demografischer Veränderungen und sinkender Arbeitskräfte droht bis 2030 ein Defizit von mindestens zwei Millionen Fachkräften. Angesichts dieser Herausforderung hat Expense Reduction Analysts das Whitepaper „Herausforderung Fachkräftemangel“ erstellt, das Strategien und Lösungsansätze präsentiert, um diesem Problem zu begegnen.

Demnach stellt der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für viele Unternehmen eine ernsthafte Bedrohung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und ihres Wachstums dar. Eine Lösung könnte eine Kombination aus Qualifizierung, Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle und Zuwanderung von Fachkräften sein. Chancen werden auch in der Digitalisierung gesehen. Durch die Implementierung von Robotic Process Automation (RPA) und Process Mining könnten Routineprozesse automatisiert und die Effizienz gesteigert werden. Unternehmenskultur und personalbezogene Nachhaltigkeitsziele sind ebenfalls wichtig, um Fachkräfte langfristig zu binden. Hierzu gehören die Investition in die Mitarbeiterentwicklung, die Förderung von kontinuierlichem Lernen und Transparenz im Unternehmen.

Glücklicher und gesünder:

Was andere Berufsgruppen vom Handwerk lernen können

Dass die Jobzufriedenheit einen starken Einfluss auf die psychische und körperliche Gesundheit hat, hat die IKK classic in einer Umfrage zu Glück und Gesundheit im Beruf gezeigt. In seinem aktuellen Meinungsbeitrag bringt IKK-Chef Frank Hippler als Autor des folgenden Textes den Zusammenhang zwischen Jobzufriedenheit und Gesundheit auf den Punkt:

Welche Arbeit macht glücklich, welche nicht? Welcher gesellschaftliche Wertewandel steht dahinter? Und was hat das mit Gesundheit zu tun? Mit diesen Themen beschäftigen wir uns als Krankenkasse regelmäßig. Unsere Gesundheit wird beeinflusst von Belastungen auf der einen Seite und Ressourcen auf der anderen. Eine höhere Jobzufriedenheit, das Gefühl von Sinnhaftigkeit und Wertschätzung wirken sich positiv auf die psychische und körperliche Gesundheit aus.

Weil wir traditionell viele Handwerkerinnen und Handwerker versichern, wollten wir wissen: Wie ist es um solche Aspekte in dieser Branche bestellt? Dazu haben wir eine Befragung in Auftrag gegeben, und die Ergebnisse sind durchaus überraschend – im positiven Sinn. Die Umfrage legt nahe, dass Handwerkerinnen und Handwerker glücklicher sind als der Durchschnitt der arbeitenden Bevölkerung aus anderen Berufszweigen. Für 91,8 Prozent der befragten

Handwerkenden trifft es überwiegend bis völlig zu, dass sie ihren Beruf als sinnhaft empfinden. Nur 69 Prozent der befragten Gesamtbevölkerung schätzen dies so ein. Die Ergebnisse bestätigen, dass positive Effekte wie Zusammenhalt, Stolz und eine familiäre Atmosphäre hinsichtlich der eigenen Arbeits- und Lebenszufriedenheit besonders im handwerklichen Berufsumfeld zu finden sind.

Teilnehmende der Umfrage wurden auch nach der Sinnhaftigkeit ihres Berufs gefragt und nach der Wertschätzung, die sie für ihren Job erfahren. Das Ergebnis: Handwerkerinnen und Handwerker erfahren eine höhere Wertschätzung für ihre Arbeit als der befragte Teil der Gesamtbevölkerung. Die große Mehrheit der befragten Personen aus dem Handwerk empfindet ihren Beruf als sinnhaft und hilfreich für andere. Auch die Tatsache, dass 86,7 Prozent stolz auf ihre berufliche Tätigkeit sind, belegt die Zufriedenheit im Handwerk.

In Zeiten, in denen in anderen Berufszweigen unter Stichworten wie „Great Resignation“ oder „Quiet Quitting“ Phänomene wie Sinnkrise oder Unzufriedenheit mit dem Job um sich greifen, stimmen diese Zahlen besonders positiv. Die Kombination aus der hohen Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten und der großen Wertschätzung, die Handwerkerinnen und Handwerker in ihrem Umfeld erfahren, macht Handwerksberufe mehr denn



Frank Hippler ist Vorstandsvorsitzender der IKK classic.

je attraktiv für Fachkräfte und Berufseinsteiger.

Dass die Handwerksbranche trotz dieser positiven Zahlen unter Nachwuchssorgen und Fachkräftemangel leidet, ist kein Geheimnis. Offenbar ist das Selbstbild der Handwerkerinnen und Handwerker besser als der Ruf der Branche als Arbeitgeber. Hier braucht es noch viel Aufklärungsarbeit. In gemeinsamen Forschungsprojekten mit dem Handwerk entwickeln wir stetig Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung und passen sie laufend an die aktuellen Bedarfe an. Denn mit einem systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagement können gesundheitsförderliche Ressourcen gestärkt werden.

Menschen, die in ihrem Job glücklicher sind, darin mehr Sinn sehen und mehr Anerkennung bekommen, sind nachweislich gesünder. Insofern können andere Branchen offenbar etwas von den Handwerkerinnen und Handwerkern lernen.

Termine für Schulungen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes

Innung Minden-Lübbecke

AU-Schulungstermine:

28. August 2023 (Otto)
09. August 2023 (Diesel)

17. Oktober 2023 (Otto)
18. Oktober 2023 (Diesel)

15. November 2023 (Otto)
06. November 2023 (Diesel)

12. Dezember 2023 (Otto)
03. Dezember 2023 (Diesel)

Wichtiger Hinweis:
Da alle Schulungen
am 1. Tag mit den
„Gesetzlichen Neuerungen“
beginnen, müssen die

Teilnehmer der
Dieselschulungen b, c und
b/c auch an diesem Tag
in der Zeit von 8 bis
ca. 11 Uhr anwesend sein.

Schulungstermine Abgasuntersuchung an Krafträdern (AUK)

02. November 2023

Schulung zur Berechtigung von Gasanlagenprüfungen (GAP)

(gleichzeitig GAP und GSP-
Wiederholungstermine)

27. November 2023
Weitere auf Anfrage

Gassystemeinbauprüfung (GSP)

inkl. GAP (4-tägig)
viertägige Einbauschulung
Auf Anfrage

Klimaanlagen – Sachkunde-Schulung

29. November 2023
Weitere auf Anfrage

Airbag und Gurtstraffer – Sachkunde-Schulung

Auf Anfrage

Fachkundige Person (FHV) für HV

– eigensichere Systeme –
Qualifizierung Stufe S2
Grundlagenseminar zur
Qualifizierung Stufe S2 für
Arbeiten an Serienfahrzeu-
gen mit dem Schwerpunkt
Arbeiten an HV-eigensiche-
ren Fahrzeugen nach DGUV
Information 209-093, Kapitel
5 Nr.5.1.4 i.V.m. Anhang 8

18. – 19. September 2023
20. – 21. Dezember 2023

Fachkundige Person für Arbeiten an unter Spannung stehenden HV-Systemen Qualifizierung Stufe S3

Aufbauseminar zur Quali-

fizierung für Arbeiten an
Serienfahrzeugen mit den
Schwerpunkten Arbeiten
an nicht HV-eigensicheren
Fahrzeugen sowie Arbei-
ten unter Spannung und in
HV-Energiespeichern nach
DGUV Information 209-093,
Kapitel 5 Nr. 5.1.5 in Verbin-
dung mit Anhang 9 sowie
Kapitel V Nr. 3.3; Stand:
4/2012.

20. – 22. September 2023

Für alle Schulungen gilt:
Alle Termine ohne Gewähr!

Ansprechpartnerin

Sabine Daginnus
s.daginnus@kh-witt.de
Tel. 057 41 / 3 01 87 - 4 08

Innung Herford

AU-Schulungstermine:

18. und 19. August 2023
20. und 21. Oktober 2023
26. und 27. Januar 2024

(Weitere Termine
auf Anfrage)

Ansprechpartnerin

Birgit Kleine
Tel. 057 41 / 3 01 87 - 4 02
b.kleine@kh-witt.de



Ihr Spezialist für: Werkzeuge • Maschinen • Eisenwaren • Industriebedarf

Winkelmann GmbH & Co. KG
Thyssenstraße 1 • 32312 Lübbecke • Telefon 0 57 41 / 31 85-0

Jetzt
genossen-
schaftlich
beraten
lassen.

Wir sind für Sie da,
wo Sie zu Hause sind!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken im Mühlenkreis

■ Herford-Mindener Land

■ Lübbecker Land

■ Schnathorst

